

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtauschrift: Nachrichten Dresden.
Gesamtpreis-Sammelnummer 25.241.
Nur für Nachdruckpreise: 20 Pf.

Bezugs-Gebühr vierfachjährlich in Dresden und Döbeln bei zweimaliger Zustellung sowie bei einmaliger Zustellung durch die Post (ohne Belegzettel) 8,85 M., monatlich 2,95 M.
Anzeigen-Preise: Die halbjährig 37 mal dreite Zelle 1,20 M., hierzu 10% Aufschlag. Auf Anzeigen unter Stellen u. Wohnungsmärkten, 1 polige An- u. Verhältnisse 25%. Vorzugspreise laut Tafel. Ausdrückliche Aufdräge gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 20 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstellen:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepisch & Reichenbäck in Dresden.
Postleitzahl-Konto 19.385 Leipzig.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Kunstausstellung Emil Richter, Prager Str. 13.
Letzte Woche! Letzte Woche!
SONDER-AUSSTELLUNG
Emil Nolde Gemälde - Aquarelle
Zeichnungen.
Geöffnet wochentags von 9 bis 6 Uhr.

F. Hermann Beeg
Dresden-A., Falkenstraße 26
Fernsprecher 19381 und 20461
Feuerverzinkerei.

Residenz-Büfett und Kaffee Kasino
Konditorei-Kaffee
Konzert nachm. u. abends
7 Seestraße. — Seestraße 7.

Die Borschläge der deutschen Baluta-Kommission.

Für eine internationale Regelung.

Berlin, 31. Jan. Die Sitzung der Ständigen Baluta-Kommission, die am 29. Januar unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. Schröder im Reichsfinanzministerium stattfand, beschäftigte sich zunächst mit den von angefeindeten Persönlichkeiten verschiedener Länder ihren Regierungen gegebenen Anregungen, eine internationale Finanzkonferenz einzuberufen, deren Ziel Hilfemittel gegen die durch den Krieg geschädigten Staaten sein würden. Die Baluta-Kommission gab ihrer Meinung über diese Anregung, sowie über die gegenwärtige schwierige Lage in folgender Weise Ausdruck:

"Die Ständige Baluta-Kommission willt in einem Augenblick annehmen, in dem die deutsche Währung vorsichtig zusammengekommen ist. Die Reichsmark ist international nun noch einige Prozente ihrer Parität wert. Das Andauern dieses Zustandes würde nicht nur hoffnungslose wirtschaftliche und finanzielle Verzerrung für Deutschland, sondern auch schwerste Erhöhung für die gesamte europäische Welt bedeuten.

Die Kommission begrüßt mit Genugtuung die Verhandlungen über das Finanzabkommen mit den Niederlanden, in dem sie einen verbindlichen Ausgang erzielt. Sie hält eine sofortige Verklausurung von Vereinbarungen der internationalen Finanzwelt für unerlässlich, um das Chaos aus dem Wechselmarkt zu meistern und innerhalb eines Zusammenschlusses von Europa — und damit den Zusammenschluss von Europa — abzuwenden. Das Spiel von Russland und Österreich zeigt den Weg. Das Deutsche Land auf diesem Wege auch andere Länder nach sich ziehen muß, darüber kann kein Zweifel bestehen, wenn man sieht, daß 100 Preise weniger als 15 schweizerische Franken wert sind statt 100, 100 französische Franken weniger als 42 statt 100, und das Pfund Sterling nur 12 schweizerische Franken kostet 25.

Jedessen: Fremde Finanzhilfe allein reicht nicht aus, daß das Land zu hellen. Wir alle müssen einsehen, daß wir ohne regelmäßige, gewissenhafte und die leichte Leistung überliegenden Arbeit dem Zusammenschluß entgegenziehen. Werden die inneren Voraussetzungen nicht geschaffen, so werden wir vornehmlich Hilfe von außen nicht erhalten; sollte sie dennoch erhältlich sein, so würde sie nur unter schwersten Bedingungen und Sicherstellungen zur Verfügung gestellt werden und uns daher nicht dauernd reiten.

Außerdem das Interesse des Friedensvertrages die erhoffte Schließung der deutschen Grenzen gegen die aneignungsreiche Warenzinsfuhr nicht gebracht hat, richtet die Kommission an die Hauptsachverhandlungen aller Ententeändern den dringenden Aufruf, bei ihren Regierungen die sofortige Schließung der deutschen Westgrenze und die Inkraftsetzung der deutschen Wirtschaftszone im besetzten Gebiet durchzuführen, und sie an der im Artikel 25 des Friedensvertrages vorgesehenen Hilfe für die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen und Lebensmitteln zu veranlassen. Diese Hilfe muß sofort kommen, sonst kommt sie zu spät.

Die Zeit für kleine Mittel ist vorbei. Es muß gelingen, die deutschen Grenzen zu schließen und eine Preispolitik einzuleiten, die die Landwirtschaft zur äußersten Produktion anstrebt. Die Arbeit muß in weit stärkerem Maße wieder eingesen. Eine schnelle internationale finanzielle Aktion muß erfolgen, um die Lage zu retten.

Die Baluta-Kommission erörterte ferner die Fragen, mit denen sie sich bereits in ihren letzten Sitzungen befaßt hatte. Es wurde ihr über die Maßregeln berichtet, die inzwischen mit Rücksicht auf die in der Sitzung vom 7. und 8. Januar gefasste Entscheidung von den in Frage kommenden Regierungsstellen getroffen worden sind. Dazu nahm die Kommission in folgender Weise Stellung:

"Die Kommission bat unter anderem mit Besiedlung davon Kenntnis genommen, daß beabsichtigt ist, die Preise für die hauptsächlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse der südlichen Erde wesentlich zu erhöhen, um die landwirtschaftliche Produktion anzuregen, und daß eine Besammlung darüber in Kürze zu erwarten ist. Die Baluta-Kommission glaubt, aus dem ihr erzielten Bericht entnehmen zu können, daß ihre Anregungen bei der letzten Tagung auf eine noch stärkere Beschränkung der Einfuhr bisher noch nicht genügend Beachtung gefunden haben. Sie steht unter dem Eindruck, daß an maßgebenden Stellen die Gefahr droht, nicht voll gewürdigt wird, die unseres Volkswirtschafts in der jüngsten Lage daraus droht, daß immer noch erheblich mehr eingeführt wird, als mit der Ausfuhr bezahlt werden kann. Sie stellt daher erneut für eine noch stärkere Beschränkung der Einfuhr ein, wobei auch die Rohstoffeinfuhr auf das Maß beschränkt werden muß, das der Verarbeitungsfähigkeit der Industrie entspricht. Dieses um so mehr, als die greifbarsten Weltmarkte vieler Drogen in den Händen und Lagerplätzen unerhörtlich stark sind."

Die bereits bei der letzten Tagung von der Ständigen Baluta-Kommission geforderte Erhöhung der bei der Warenausfuhr laufend anfallenden Differenz muß nunmehr sofort durchgeführt werden. Die Ständige Baluta-Kommission hat bis Vorrat, daß ein erhebliches Teil des Budgets, der sich aus dem Verkauf von Waren nach dem Ausland für die Industrie und den Handel durch den schlechten Stand der deutschen Baluta ergibt, dem Reich zu fallen muss, um die schon in der letzten Sitzung der Baluta-Kommission als äußerst gefährlich befürchtete Angleichung der Industrie an die Auslandswerte aufzuhalten.

Die Baluta-Kommission ist sich darüber im klaren, daß alle von ihr angedeuteten Vorschläge und Vorderungen keine Hilfe bringen können, wenn ihre Durchführung verzögert wird. Die Kommissionsmitglieder legen daher den aufständigen Stellen dringend nahe, die Beratungen über die als notwendig erkannten Einfuhr- und Devisenmaßnahmen abzuschließen. In London werde man versuchen, die Basis für eine Verständigung zu finden. Der Friedensvertrag mit der Türkei aber werde in Paris unterzeichnet werden. (B. T. B.)

Nichtsonnenwesenheit des Reichsministers der Finanzen vertritt. Die Kommission ließ dem Minister telegraphisch ihre Wünsche hinsichtlich baldiger Vereinigung zugehen. (B. T. B.)

England gegen eine internationale Finanz-Konferenz.

London, 31. Jan. Die Blätter melden aus New York, daß der Schatzsekretär Glass der Handelskammer ein Schreiben überwand hat, in dem er erklärt, daß Schatzamt sei gegen den Plan einer internationalen Finanzkonferenz. Damit erklärt sich die vergebliche Hoffnung auf eine Aktion von Seiten der Vereinigten Staaten zur Finanzierung der Bedürfnisse Europas. Glass erklärt ausdrücklich, daß wahre Mittel gegen den Schatzstande ausreichend sind, um die Auflösung des Verbotes der Goldverschiffung.

Gesandter v. Rosenberg in Wien.
Wien, 31. Jan. Die "Neue Freie Presse" meldet: Der deutsche neuernannte Gesandtschafter v. Rosenberg ist in Wien eingetroffen und hat die Botschaft übernommen. (B. T. B.)

Die Wichtigkeit des holländischen Abkommens.

Haag, 31. Jan. Das endgültige Zustandekommen des deutschen Kreditabkommens hat große Bedeutung. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß es jetzt die einzige praktische Vorausnahme in der ganzen Welt ist, um der unglaublich fortstretenden automatischen gegenseitigen Abschaffung der wichtigsten Wirtschaftskörper in Europa durch die Valutaverhältnisse entgegenzuwirken. Holland ist immer das Land weitgehender politisch-spezialistischer Kaufleute gewesen, und sonst Interesse Holland an dem Zustandekommen dieses neuartigen Kredits hat, ist es doch der gewährende Teil. Was Deutschland angeht, so muß insbesondere auf die großen Aussichten hingewiesen werden, die sich mit der Errichtung der Treuhandgesellschaft und der Verwaltung der Rohstoffkredite, die es vollständig selbstständig zu begreifen haben wird, für die deutsche Wirtschaft ergeben. Es war ein sehr wichtiger Gedanke, in einer Zeit, wo Deutschland kaum imstande ist, materielle Werte als Bürgschaft zu geben, besonders nicht an Neutralen, den Personalcredit — man kann ebenso sagen, den moralischen Credit, den sich Deutschland vor dem Kriege erworben hat — flüssig zu machen. Der Treuhandgesellschaft sollen Männer sitzen, die durch ihre Persönlichkeit und durch ihre Geschäftstüchtigkeit eine Bürgschaft für die Werte schaffen und Kaufmännische Ausnützung der dauernd zur Verfügung stehenden 200 Millionen Gulden geben. Zwar wird der Kredit von Staat zu Staat erlaubt. Seine Verwertung wird aber in die Hände der gewieften Geschäftsmänner, die Deutschland hat, gelegt werden können. Diese durch und durch unbürokratische Vereinigung wird innerhalb kurzer Zeit die ganze Nahrungsversorgung Deutschlands in der Hand haben. Dadurch wird der Einfluß auf die deutschen Bankiers, Großhändler und Industriellen einfluss auf die Wirtschaftspolitik des Reiches ausüben können. Die vorgeschlagene Treuhandorganisation ist eine dauernd umfassende Entwicklung, denn die dänischen und schwedischen Verhandlungen, die jetzt geführt werden, laufen in der gleichen Richtung, wie die mit Holland abgeschlossenen.

Admiral v. Reuter in Deutschland.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Der Dampfer "Liodoo" mit Admiral v. Reuter an Bord lief am 12. Uhr in die von Tausenden von Menschen umjähmte und reich geschmückte dritte Hafeneinfahrt ein. Der Chef der Admiralsität v. Trotha begrüßte die Heimkehrer und hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: "Innerlich ist wenigstens kam ich bisher um Sie alle aufs wärmste im Namen der deutschen Marine und unseres teuren Vaterlandes willkommen zu heißen. Sie stehen als die besten unserer eint so gewohnten deutschen Hochseeflotte vor mir. Die Schiffe bringen Sie nicht heim. Das brandende ewige Meer ist Ihnen zur Decke geworden. Auf einsamen Posten haben Sie, Herr Admiral, den Befehl zur Verstärkung der Flotte gegeben, als Sie den Befehl erhielten Admiral v. Trotha die Heimkehrer auf, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Vaterlandes. Admiral v. Reuter dankte in kurzen Worten und schloß mit einem Hurra auf die deutsche Marine. (B. T. B.)

Der Friedensvertrag mit der Türkei.

Paris, 31. Jan. Der "Matin" glaubt zu wissen: Sicherlich der bevorstehende Reise des Ministerpräsidenten Millerand nach London sei noch keine Entscheidung getroffen. Noch dem "Petit Parisien" werde eine Zusammenkunft von Lloyd George, Millerand und Mitti stattfinden, um sich mit der Orientfrage zu beschäftigen. In London werde man versuchen, die Basis für eine Verständigung zu finden. Der Friedensvertrag mit der Türkei aber werde in Paris unterzeichnet werden. (B. T. B.)

Gegen rechts und links.

Das innerpolitische Veroneuer geht wieder einmal auf Sturm. An der preußischen Landesversammlung wurde am Donnerstag und Freitag eine Interpellation über den Belagerungsstatus verhandelt. Das gab dem Mehrheitspartei Heine als preußischen Minister des Innern Gelegenheit, mit den Unabhängigen ein Hühnchen zu plücken. Der Eisenbahnaminister Seifer, der die Schließung der Eisenbahnwerkstätten zu vereidigen hatte, hieß in dieselbe Kette. Die Hölle der Abstolen zerbrach unteren Wirtschaftsorganismus, sie führt die öffentliche Ordnung und macht den Wiederaufbau unmöglich. Mit voller Absicht geschieht das. Heine hat Beweise dafür beigebracht, daß der Sturm auf den Reichstag gut organisiert gewesen ist. An einem 13. Januar sollte die Arbeiterschaft, nach dem Willen der radikalen Drahjaeher, ihr Geschäft selber in die Hand nehmen. Es ist gut, daß das noch einmal mit allem Nachdruck festgestellt worden ist, und noch wichtiger ist es, daß endlich der Sozialer von den merkwürdigen Geschäftsmännern, die die Männer der Kohn und Henke im besetzten Gebiet mit dem Landeskind gemacht haben, weggezogen wurde. Bedauerlich bleibt dabei der Umstand, daß sich die Regierungsvertreter aus all diesem Vorstoß erst Mut machen mühten durch einen Angriff gegen rechts. Man könnte ihn stillschweigend auf sich berufen lassen, wenn durch ihn nicht gewissermaßen eine Hebe legalisiert werden sollte, die von der Regierungspresse gerade in den letzten Tagen mit ungewöhnlicher Gemeinschaft und Verlogenheit geführt worden ist. Es ist nicht verwunderlich, daß die Mehrheit, der ein Fest nach dem andern davon schwimmt, den Versuch macht, aus dem Attentat auf Erzberger politisches Kapital zu schlagen, den Gardebrüder Erzberger zu retten und mit ihm die ganze Regierungspolitik. Die Reichsregierung hat aber selbst das Stichwort dazu ausgegeben, als sie von einer "verantwortungslosen Hebe" gegen Erzberger und in der "Deutschen Allg. Rta." eine Reihe von Pressestimmen zusammenstellen ließ, die als Beweis für die Aufforderung zu dem Attentat dienen sollten. Auf welcher Höhe diese Beweisführung steht, mag man daraus entnehmen, daß einem noch nicht einmal deutschnationalen Blatte zum schweren Vorwurf gemacht wird, daß es davon gesprochen hat. Erzberger habe das Bedürfnis empfunden, "In Stuttgart fern vom Schuh sein Herz zu erleichtern". "Aber vom Schuh" — das ist eine indirekte Aufforderung zum Schießen! Ginnert das nicht an den Wib, daß nach 1818 die Morgenrude abgeschafft werden sollte, weil sie, wie alles Note, aufreizend wirkt? Als "Gipfel des Zynismus" wird es bezeichnet, wenn ein Blatt der Rechten den Wunsche Ausdruck verleiht, Erzberger's Befreiung möge bald wieder im Gerichtssaal erscheinen könne. Und so geht es weiter mit verbogenen und halben Titeln, mit allen Mitteln unehrerlicher Täuschung. Ein weiterer Hexenkessel. Dabei ist von seinem irgendwie ernst zu nehmenden Blatte die ebenso lädierte wie verbrecherliche Tat auch nur so in der Weise entschuldigt oder erklärt worden, wie es von der "Germania" oder von Windthorst der Anschlag Bismarcks auf Bismarck; eine solche Wahrnehmung sei auf die ungünstige Konstellation zurückzuführen, und diejenigen möchten sie sich ausdrücken, die diese Konstellation herbeiführten hätten.

Alles das richtet sich aber für jeden vernünftigen Menschen von selber und führt letzten Endes nur dazu, die Sache der Mehrheitspartei noch mehr zu diskreditieren. Das hat sich offenbar der sonst so kluge Taktiker Heine nicht genauestens überlegt, sonst hätte er wohl davon absehen, die ganz unverhüllten Neuerungen einer Reihe von Berliner Blättern an einem Rettungsversuch für Erzberger an benützen. Dieser Versuch wurde wirklich mit unaugelassenen Mitteln unternommen, und wenn Herr Heine sich an seine Dessauer Rede vom 9. November mit ihrer eindringlichen Kritik an Erzbergers Finanzpolitik erinnert, dann wird er vielleicht auch finden, daß gerade er als die unangenehme Persönlichkeit für eine solche Rettungsaktion angesehen werden muß. Glaubte er seinen Vorstoß gegen die Unabhängigen dadurch wirklicher zu gestalten, daß er über den Reichsfinanzminister, von dem man freilich weiß, daß er auf der äußersten Linken gewisse Sympathien gehabt, seine Fäuste breitete? Wir können das nicht annehmen, denn das Material, das er im Laufe der sturm bewegten Sitzung aufzulegen versucht, ist so zerstörend, daß man den Lärm und die Unterbrechungen der Volksverfahre um Adolf Hoffmann verstecken kann, daß es auch eines besonderen Anlautes zu diesem Angriff über die Rechte nicht bedurfte hätte. "Die Blätter der Unabhängigen werden mit dem Gelde der Franzosen gearbeitet!" Endlich ist es gelungen, endlich wurde der Kase die Schelle umgehängt. Da ist die "Rheinische Republik". Ein edles Blättchen. Sein Redakteur hat sich gegen einige Millionen der Regierung als Spiegel ange-

voten. Er hat eine Abfuhr erhalten. Seitdem sind der „Reichsdeutsche Republik“ große Summen zugeschlossen, Summen, die zweifellos einem französischen Propagandafonds entstammen.“ Daher die deutsherrliche Außenpolitik des Blattes. Die Unabhängigen haben in Süden mit den Engländern verhandelt, sie reisen ins Ausland und lassen in der Partei „Humanität“ Schmähartikel los, sie haben die Möglichkeit, zu besseren Friedensbedingungen zu kommen, vernichtet. Auch das musste einmal gesagt werden; der Gerechtigkeit halber darf aber wohl an die Tatsache erinnert werden, daß Herr Erzberger seinerzeit in Weimar das Haupt derjenigen gewesen ist, die mit dem größten Eifer für eine Unterzeichnung ohne jeden Vorbehalt eingetreten sind. Damit soll nicht gelogen sein, daß der Reichsminister damals auch ideal am niedrigen Stande gezeugt habe, wie Haas und Gobn. So viel dazu aber wohl gesagt werden, daß Erzberger seinerzeit gegenüber den Drogenen der Unabhängigen nicht den Mut aufgebracht hat, der im Interesse der Sache zu wünschen gewesen wäre. Das ist deshalb irrtümlich, weil dadurch dem in jeder Hinsicht vereinfachten Vorstoß Heines gegen die äußere Verteidigung die lebte Schärfe genommen wurde, um so mehr, als er selbst seine zuvor ausdrücklich für Erzberger eingesetzte war.

So geht es leider bei allen Aktionen der Regierung. Nun ist ein peinliches Compromiß dabei. Wie kommt es zu einem geradlinigen Vorgehen, zu einem konsequenter Handeln. Was nützen denn die launischen Reden, die ständigen Anträge gegen die Prophete der Diktatur des Proletariats, wenn wirklich die prätitative Politik doch immer eingeklemmt und abgeschnitten wird auf die Schlagworte der Strophe? So war es beim Reichskonkurrenz, über dessen wirtschaftliche Schwäche sich auch die Mehrheitsparteien nicht im Unklaren sind, so war es beim Bierbrautage, so wird es sein bei der Einigungsmutter. Die Unabhängigen stehen nicht auf die Unterzeichnung ohne durch ihre Propaganda der Strophe, durch ihre auvertiforene und rücksichtslose Hebe harter auf die Unterzeichnung, als regende vorzügliche Partei. Den Mehrheitssozialisten beklagen die Waffen zu entziehen, und deshalb machen die Hirten und Heine, die Bauer und Sammler eine Politik, die nur der einen Seite durch große Worte den Eindruck stützender Stärke erwecken soll, auf der anderen aber durchaus darauf angelegt ist, durch immer neue Augenbündnisse an den Radikalismus die Waffen bei der Stange zu halten. So aber wird man mit den Radikalen nicht fertig. Ebenso muß der Stoff, durch gewaltsame Hebe gegen die Nachbarn und Nachbarstaaten zu beweisen, auf die Tasse verzögern. Der parlamentarischen Schauspiele ist das Volk nachgerade müde geworden. Taten will man sehen. Eine Tat ist es aber schwierig doch nicht, wenn man Zeitungen verbietet und den Belagerungszustand vereinigt, im übrigen aber fällt in eine Konfrontation in radikaler Beziehung mit der Partei des bewußten und eisernen Umlaufes einlädt. Man überredet in der Regierung die Institutionen, überredet die Bedeutung der parlamentarischen Arbeit. Es kommt heute gar nicht darauf an, daß unsere Wirtschaft umgestülpt werde, daran an sich steht auch dem Arbeiter wenig. Die Hauptfahrt ist, daß eine koordinierte Form der Wirtschaft und der Politik überwunden bleibe, daß Arbeit wieder inbalanciert werde und Erziehung, weil nur so das Volk soll und zufrieden werden kann. Mit Verordnungen hat man uns lange genug gefüllt, jetzt endlich müssen wir gerne Ordination haben. Sie aber werden wir nur bekommen, wenn die Regierung sonst wie bisher nur mit Worten, endlich mit entschlossener Tat der Umordnung andenkt, die auf sie ihre Hoffnung setzen, an Seite steht. Notwendig ist aber noch ein anderes: die Regierung muß Menschen haben im Volke, denn dann erst will sie die uralte Wertschätzung in ihrem Tun. Dieses Vertrauen erlangt sie heute noch, und wird es schwerlich erringen können, so lange sie sich von einem Mann wie Erzberger führen läßt. Darüber wird sie wohl auch der preußische Minister des Innern, der ja ein kluger Mann ist, noch einmal klar werden. Vielleicht ist es dann aber zu spät.

Prinz Max über die Auslieferung.

Konstanz, 31. Jan. Wie die „Konstanzer Nachrichten“ melden, hat Prinz Max von Baden dem amerikanischen Journalisten Parke Brown auf die Bitte, sich über das Auslieferungsgeboten der Entente zu äußern, eine Antwort gegeben, in der es u. a. heißt: Die Frage, ob ich es für eine waterläufige Pflicht halte, daß der einzelne Deutsche sich dem Auslieferungsverlangen fügt, möchte ich dahin beantworten: Das ist Gewissenssache. Man kann denen die hohe Bewunderung nicht versagen, die sich ohne falsche Hoffnung auf Gerechtigkeit einem grauenen und rücksichtigen Feinde preisgeben, um ihrem Vaterlande Schwierigkeiten zu ersparen. Aber es ist sinnlos, Steine auf Männer zu werfen, die es ablehnen, sich zu stellen. Sie können sehr wohl mit Theodor Barth der Meinung sein, daß in der Politik Untreue dulden auch Sünde ist. Die alliierten und assoziierten Regierungen sind durch die Fortsetzung der Blockade während des Kriegsstillstandes, durch den Versailler Frieden und seine Durchsetzung schuldig geworden an Tod und Tod von Millionen. Sie haben nicht billig gehandelt. Sie haben planmäßig das europäische Chaos herbeigeführt, während sie alle Mittel im Hand hatten, das größte Rettungswerk der Weltgemeinde zu vollbringen. Wenn diese Regierungen heute noch sich verstellen, als Träger der göttlichen Ordnung über Verbündete gegen die internationale Moral zu Gericht zu führen, so ist das Blasphemie. Ich trete jetzt durchaus dafür ein, daß eine internationale Konferenz die internationale Konferenz, die das moralische Recht zum Richter hätte, besteht noch nicht. Sie kann erst geschaffen werden, wenn der Friedensvertrag von Versailles revidiert und seine Beurteilung von den Siegerstaaten abgewichen ist. (W. T. B.)

Abweitung der deutschen Note.

(Eigner Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“) Genf, 31. Jan. Eine Havas-Note von gestern abend meldet, daß die alliierten Kabinette keine Nachprüfung ihrer Beschlüsse über die Aburteilung der Kriegsverbrechen vornehmen werden. Damit ist dem „Journal“ zufolge die deutsche Note gegen die Auslieferung von Deutschen an die Entente als abgewiesen anzusehen.

Erist Auslieferung, dann Bölkowbund.

Basel, 31. Jan. Die „Information“ meldet aus Paris, daß in der letzten Sitzung des neuen Kabinetts auch die Zulassung Deutschlands zum Bölkowbund bestanden wurde. Willerand erklärte, die Frage werde jetzt sprachlos sein, wenn die Angelegenheit der Auslieferung geregelt sei und Deutschland bewiesen habe, daß es sonst keinen Verpflichtungen des Friedensvertrages noch kommt.

Frankreich besiegelt seine Ostgrenze.

(Eigner Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“) Basel, 31. Jan. Am letzten Montag in im Ruhrgebiet zwischen Basel und Straßburg mit der Vorarbeit auf französischer Seite für die Errichtung neuer Fortifikationen gegen die deutsche Grenze begonnen worden.

Die Schweiz und der Bölkowbund.

Bern, 31. Jan. Die erste der gestern vom Bundesrat fertiggestellten Notes an das Sekretariat des Bölkowbundes erläutert den Bölkowbundsrat, die die Schweiz beiderseits berührenden Fragen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung in London zu legen. Die zweite Note faßt den Standpunkt des Bundesrates hinsichtlich der immerwährenden Neutralität der Schweiz zusammen und dringt darauf, daß der Bölkowbundsrat in einer eingehenden Erklärung besonders die Rechtslage der Schweiz im Bölkowbund feststellt. (W. T. B.)

Noske gegen die Massenkündigungen von Landarbeitern.

Berlin, 31. Jan. Als Anhänger der vollaufenden Gewalt hat der Reichswehrminister Noske den Militärbevollmächtigten für Pommern folgende Anweisung ertheilt: Die Massenkündigung von Landarbeitern in der Provinz Pommern wäßt bis zu einer sehr ernsten wirtschaftlichen und politischen Gefahr aus. Die Entlassung Tausender von Arbeitern, die bestens durch unerfahrenen Kräfte ersetzt werden könnten, stellt eine Gefährdung lebenswichtiger Betriebe dar und muß dazu führen, die unzählige Ernährung der Bevölkerung im nächsten Jahre weiter zu verschlechtern. Aber auch die Ruhe und Ordnung im Lande wird ernstlich gefährdet. Nochzuhende Arbeiterschäden würden in die Städte strömen müssen, wo die Wohnungsnarbe schon erhebenden Umfang angenommen hat. Familien, die keine andere Arbeitsstelle finden, werden sich weglassen, obzugehen. Daraus mühten gefährliche Konflikte entstehen, die sich bis zu blutigen Ausschreitungen heften können. Die erzielten Massenkündigungen sind daher von Ihnen als unmöglich zu erklären. Entlassungen von Landarbeitern sind nur zulässig bei Nachweis zwangsläufiger Gründe. Von einem Schließungsaufschluß wegen der Beilegung der Differenz zwischen dem Landbund und der Arbeiterorganisation sind mit größter Nachsicht von Ihnen Verhandlungen einzuleiten. Über den Verlauf der Dinge ist mir fortlaufend Bericht zu erstatten.

Der „Vol. Aus.“ bemerkt dazu: Die hier bekämpften Arbeiterentlassungen dürfen damit zusammenhängen, daß die Landwirte ihre Felder nicht bestellen können, weil ihnen Saatgut und Düngemittel fehlen, während die Arbeit von vornherein unlohnend erscheint. Es gilt also zunächst die inhaltlichen Voraussetzungen für eine Steigerung der Produktion zu schaffen. Dann wird auch die Landarbeiterfrage befriedigend gelöst werden.

Die Diebstähle bei der Eisenbahn.

Berlin, 31. Jan. In der preußischen Landesversammlung führte Eisenbahnamtler Decker aus, daß im Jahre 1895 für die Eisenbahnwerkstätten 82 Millionen Mark ausgegeben wurden, 1913 dagegen 200 Millionen Mark, 1918 bereits 828 Millionen Mark, 1920 nun aber gar 2858 Millionen Mark. Die Verluststasse durch Diebstahl — man ist ja in letzter Zeit nach den Vorkommen in Ägypten, Russen usw. nicht gerade verwöhnt — ist ganz ungeheuerlich.

Im letzten Jahre wurden allein an Werkzeugen für 5 889 930 M. gestohlen.

Im Dezember mußten 1700 Eisenbahnbedienstete wegen Diebstahl festgenommen werden. Beide sind auch treue Beamte bei der Bevölkerung von Diensten zu Schaden gekommen. In den Werkstätten haben die Vorgesetzten vielfach aus Neugierlichkeit und aus Furcht vor Bedrohung die Jüngel schleifen lassen. Dagegen wird eingeschritten werden, ebenso wie gegen diejenigen, die die Arbeit hindern wollen. In Grünwald mussten zwei Beamte entlassen werden, weil sie die Arbeit aufzuforderten, überhaupt nicht zu arbeiten, damit die Belebung gestoppt würde. Jungen solche Elemente werden wir mit aller Entschiedenheit vorgeben. (Weltall.) Es darf nicht unausgesetzt politisiert, es muß in den Werkstätten gearbeitet werden. Zeit der Schließung der Werkstätten haben sich mehr Arbeiter zur Arbeit gemeldet, als wir einzählen können. (Weltall.) Auch hier zeigte sich wieder, daß diejenigen, die die Unruhen verursacht hatten, sich auch wieder meldeten. (Gebhardts Hört! Hört!) Besonders in Breslau waren die Radikalen als die ersten zur Stelle. (Erneutes Hört! Hört!) Es ist so wie in Berlin, wo, als die Werkstätten wieder geöffnet wurden, nach dem Streit Spartacus als erster vor den Türen stand. (Hört! Hört!) Ich hoffe, daß die Werkstätten ihnen am Montag ihre Arbeiten wieder aufnehmen können. (Gebhardts Verfall.)

Arbeitswillige für die preußischen Eisenbahn-Werkstätten.

Berlin, 31. Jan. Wie die Abendblätter melden, haben sie nach den bisher vorliegenden amtlichen Berichten in allen den Eisenbahnwerkstätten, die durch den Erlass des preußischen Eisenbahnamtlers geschlossen waren, zu den neuen Arbeitsbedingungen Arbeitskräfte in so großer Zahl gemeldet, daß sämtliche Betriebe in kürzester Zeit die Arbeit voll wieder aufnehmen werden.

Frankfurt, 31. Jan. Die Eisenbahnverwaltung teilt mit:

Die Hauptwerkstatt Nied wird am Dienstag, den 3. Februar, wieder eröffnet werden. (W. T. B.)

Elektrische Bahnen in Bayern.

München, 31. Jan. Zum 1. Februar wird bei der Eisenbahnverwaltung München eine neue Baulinie für den elektrischen Eisenbahnbau errichtet. Sie umfaßt die beiden Linien München-Garmisch-Partenkirchen und Titting-Kochel. — Der Personenverkehr in Bayern hat auf allen Haupt- und Nebenlinien wieder begonnen.

Streichverbot im besetzten Gebiet.

(Eigner Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Genf, 31. Jan. Der „Temps“ meldet: Die hohe Kommission für das besetzte deutsche Gebiet hat am 28. Januar ein allgemeines Streichverbot für die Verlehrbänken, Bergwerke und Lebensmittelgeschäfte erlassen. Übertretung des Verbotes wird mit der Aburteilung wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen bestraft.

Liquidation deutschen Eigentums in Belgien.

Berlin, 31. Jan. Die belgische Regierung veröffentlicht einen Gesetzentwurf über die Liquidation des deutschen Eigentums. Eine Viehauktion von Mobiliar ist danach vollständig abgeschlossen.

Die Ostropa-Angelegenheit.

Berlin, 31. Jan. Da die gestrigen Verhandlungen im Helsingør-Projekt den Mißbrauch des Namens Erzberger durch die Reichsführer der Ostropa-Weisheitlich m. b. v. Autogebracht haben, hat der Erste Staatsanwalt beim Landgericht sofort das Ermittlungsverfahren gegen sie eingebrochen. (W. T. B.)

Das Hochwasser der Warthe und Elbe.

Bries, 31. Jan. Das Hochwasser der Warthe ist in hängendem Steigen begriffen und hat bereits einen Stand erreicht, der für die Deiche gefährlich ist. Der dorfste Warthebruch steht unter Wasser. An zwei Stellen oberhalb und unterhalb des Ortes Bries ist der Deich unterbrochen. Es muss ständig mit einem Dammbau durchgerechnet werden, dessen Folgen gar nicht vorausgesehen sind. Der Ort Bries selbst ist nicht gefährdet, dagegen sind die Ausbauten in schwerer Gefahr und werden zurzeit von Menschen, Bieb und Gerät geräumt. Das Hochwasser der Elbe hat die kleinen Städte Dannenberg und Böhlitz vollständig unter Wasser gestellt. Der Tannenberger Bahnhof ist nur noch auf dem Wasserweg mit Bahn zu erreichen. Um Dannenberg herum ist alles eine ungeheure Wasseroase. Vor tiefs gelegenen Häusern, Ställen und Scheunen steht man mit die Dächer, und in den Stroh fahren Böden ununterbrochen und verwüstet den Verkehr. Die Schulen sind geschlossen. Eine Anzahl von Häusern ist geräumt worden. In Böhlitz steht in vielen Häusern das Wasser in den Stuben. Der Stand befindbarer Wirtschaftsbauten ist nur an den aus dem Wasser ragenden Kirchen zu erkennen.

Unter der Herrschaft des Feindes.

Hohen, 31. Jan. In Südländerschafft am vergangenen Sonnabend ein französischer Soldat einen vor Kurzem erst aus der Gefangenenschaft zurückgekehrten Südländer, der mit seiner Frau in den südlichen Alpen spazieren ging. Der Franzose, der das Paar vorher bestohlt hatte, war unter Bestrafung des Revolvers geschnitten. Der Verleger fordert nach einer Stunde. Es wurde eine Kommission zum französischen Stadt kommunisten gebildet, die folgendes als Sühne für die Tötung eines angesehenen Familiengeschäftes in Südländer verlangt: 1. Verächtliche Bekleidung des Schuldigen; 2. Verbot des Waffentragens; 3. Entfernung der Kolonialtruppen. (Der Täter soll Ausbildungskommandant bei ihnen gewesen sein.) Diese drei Forderungen wurde der „Fronts. Art.“ aufgezogen von der Militärbehörde stattgegeben.

Schurkenstreich eines deutschen Schutzmannes.

Frankfurt a. M., 31. Jan. Am 28. d. M. erfundene Frankfurt a. M. stammende Leutnant Mumm v. Schwarzenstein, die aus französischer Gefangenenschaft geflohen waren, in Höchstädt a. M. bei dem Schutzmann Nr. 8, wie sie wohl am besten durch die Schutzmannschaft unbekannt waren, wobei sie aus ihrer Freiheit ins unbekante Geviert kamen, wobei sie aus ihrer Freiheit ins unbekante Geviert kamen. Der Schutzmann erschoss sie, sich etwas zu gedulden. Er werde ihnen weiße Armbinden besorgen, und dann könnten sie unbehindert durchqueren. Später kam der Schutzmann mit einem französischen Soldaten zurück und erklärte die acht Männer für verhaftet. Fünf der Leute, darunter der Offizier, wurden sofort nach Frankreich zurückgeschafft, während drei Männer in ein Mainzer Strafanstalt gebracht wurden, wo es ihnen gelang, zu entkommen. Am Sonntag erreichten sie Frankfurt und meldeten ihre Erfahrungen mit dem deutschen Schutzmann in Höchstädt.

Wenn diese Meldung auftritt, gehört der Schutzmann Nr. 8 in Frankfurt a. M. zu den Schurken, deren Namen man sich merken muß! Für später!

Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses.

London, 31. Jan. (Havas.) Aus Tokio wird gemeldet: Der Minister des Äußeren erklärt, die Regierung habe Schritte eingeleitet, um das Bündnis zwischen England und Japan zu erneuern.

Belagerungszustand in Indien.

(Eigner Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Rotterdam, 31. Jan. Der Befreiung von Indien hat am 19. Januar den Belagerungszustand über Indien erklärt.

Rotterdam, 31. Jan. Die in Kairo mit Gewalt niedergeschlagene ägyptische Freiheitsbewegung kam vorgestern in Tanta wieder zu blutigem Ausdruck. In der Nacht griff die ägyptische Bevölkerung die aus indischen Truppen bestehende Belagerung an. Es kam zu einem Straßenkampf, der Stundenlang dauerte. Vier Soldaten wurden tödlich verwundet. Am anderen Tage wurden aus Kairo Verstärkungen herangezogen. Ein Demonstrationszug wurde von britischen Soldaten mit Feuer empfangen, und als die Einwohner sich zu verteidigen suchten, ließ der kommandierende Offizier das Feuer aus Maschinengewehren eröffnen. 20 Ägypter wurden getötet und 50 verwundet. In der Stadt ist der Belagerungszustand proklamiert. Zahlreiche Personen sind verhaftet worden.

Die Reorganisation des englischen Heeres.

London, 31. Jan. (Reuter.) Neben die Neuorganisation des Heeres sprechend, erklärte Churchill: Neben dem regulären Heer würde ein territoriales Freiwilligen-Heer im Kreisstärke von 345 000 Mann bestehen. Dieses Heer sei für die Verteidigung des Reiches, einschließlich der Verpflichtungen gegenüber Frankreich und Spanien, bestimmt. (W. T. B.)

Der neue Name Deutsch-Ostafrikas.

London, 31. Jan. (Havas.) Das Kolonialamt gibt bekannt, daß Deutsch-Ostafrika von jetzt an den Namen „Tanganjika-Gebiet“ führt. (W. T. B.)

Der nächste Krieg.

Der „Nieuwe Courant“ meldet drablos aus London, daß der australische Premierminister Hughes in einer Rede in Melbourne sagte, der nächste Krieg werde wahrscheinlich im Stillen Ozean ausbrechen. Er erklärte: „Wir müssen bereit sein, um zu sagen: Bis hierher und nicht weiter!“ Australien sei von Ländern umringt, die gierig auf Australien seien.

Der Tätsche Vorbehalt zu Art. 10 des Versailler Vertrags.

Washington, 31. Jan. Der von Taft abgesetzte Text des Vorbehaltes zu Artikel 10 des Friedensvertrages lautet folgendermaßen: Die Vereinigten Staaten weigern sich, vertragliche, gesetzliche oder andere Verpflichtungen auf sich zu nehmen oder Garantien einzugeben, hinsichtlich der Unverfehlbarkeit des Gebietes eines fremden Staates oder seiner politischen Unabhängigkeit, wie sie im Artikel 10 des Friedensvertrages vorgelesen sind. Sie weigern sich, Verpflichtungen zu unterzeichnen, nach deren Vorlage die Vereinigten Staaten gehalten wären, zu irgendinem Zwecke von den Land- und Seestreitkräften des Friedensvertrages zu machen gemäß den Bestimmungen irgendwelches Artikels des Friedensvertrages. Jedoch könnte der Kongress, der nach der Staatsverfassung allein die Macht dazu hat, über Garantien in besonderen und ausnahmsweise Fällen hinsichtlich moralischer Verpflichtungen Weisung fassen, wenn dazu ein Anlaß vorliegt. Er könnte den Vereinigten Staaten ihre Haltung vorbehören, wenn es sich darum handeln würde, die Errichtung des Weltfriedens und der Gerechtigkeit zu wahren. Er könnte unter diesen Umständen ihnen ihre Stellungnahme vor schreiben und die daraus sich ergebenden Maßnahmen treffen. (W. T. B.)

Die in Brasilien beschlagnahmten deutschen Schiffe.

Paris, 31. Jan. Nach einer Havas-Meldung aus Rio de Janeiro veröffentlicht die Regierung eine Note, worin sie über die Verhandlungen seit der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch Brasilien bis zur Friedenskonferenz berichtet, die Brasilien das Recht anerkannt habe, gegen Entschädigung an andere Nationen die Schiffe zu erwerben. Die Regierung habe von amerikanischen Firmen Kaufangebote erhalten, die sie grundsätzlich angenommen habe, weil sie überzeugt sei, daß dieser Verkauf den höheren Interessen des Landes entsprechen würde. Jedoch habe die Regierung Frankreich für den Kauf der Schiffe unter gleichen Bedingungen das Vortausrecht angeboten. Die französische Regierung, die keine sofortige Antwort geben konnte, habe von Brasilien verlangt, ihr das Vortausrecht zu übertragen und gleichzeitige Bedingungen für den späteren Verkauf festgelegt. (W. T. B.)

Keine deutsch-lettischen Friedensverhandlungen.

Die Verhaftung der Ballistik-Offiziere.

Zu der Veröffentlichung des Schreibens des Reichstanzlers vom 10. Januar, aus dem hervorging, daß die deutsche Regierung, einer Ansforderung des Verbandes folge leidend, deutsche Offiziere verhaftet hat, um auf Grund des Belagerungsstandes, nicht aber deshalb, weil die deutsche Rechtsprechung ein Einschreiten gefordert hätte, nimmt die Regierung jetzt in einer langen und gewundenen Erklärung Stellung. Es wird darin an die Verhaftung der internationalen Ballistikkommission erinnert und auch daran, daß den Mitgliedern dieser Kommission Schuh von Leben, Sicherheit und Ehre zugestellt worden sei. Trotzdem seien die Verbandsoffiziere wiederholt beleidigt und bedroht worden, was den General-Meier zu schweren Protesten veranlaßt habe. So sei es zu den Briefen des Reichstanzlers gekommen. Weiter heißt es dann:

"Von Meier abrufen gegenüber den deutschen Bevölkerungen keine Rücksicht mehr zu nehmen. Die Verhaftung der Beschuldigten nach Berlin, um einen eindeutigen Verhandlungsgrund zu begründen, wurde von den militärischen Angehörigen als militärisches Amt bezeichnet. Die Anwendung des Strafmaßes gegen zwei am Kriegserfolg beteiligte Offiziere ist ebenfalls kein Rechtsbruch, da die Sanktion nach den Ausschlußverträgen vom 10. Januar, die auf die Verhaftung beruhen, rechtlich zulässig ist. Die angeführten Maßnahmen verhindern die Verfeindung der einzelnen Beschuldigten in seiner Weise. Die Regierung ist willens, die Verfolgung unparteiisch durchzuführen. Sie lädt das Kaiserreich aber nicht durch ungünstige Handlungen einzelner in neue Schwierigkeiten.

Man wird nicht finden, daß damit der Fall erledigt sei. Gewiß ist die Verhaftung berechtigt, unter dem Belagerungsstandes-Personen in Schach zu nehmen. Man sollte aber doch annehmen, daß dies nur gewisse aus Gründen, die mit der Verhängung des Belagerungsstandes zusammenhängen. Von der Verhaftung der Ballistik-Offiziere läßt sich das in keiner Weise sagen.

Großer Odesas durch die Bolschewisten?

Wien, 31. Jan. Der Utrömische Pressedienst meldet: Die Finanzämter Odesas erhielten nach mehrmehrigen Hartnäcken mit den Truppen Denitins. Der größte Teil der Besatzung wurde gefangen genommen. Der Staat entstieß aus rumänischem Gebiet und wurde dort einwaffen.

General Judentisch bestreit.

Stockholm, 31. Jan. Auf Anregen der alliierten Missionen bin ich General Judentisch in Freiheit gesetzt worden. (B. T. B.)

Das englisch-bolschewistische Abkommen.

Amsterdam, 31. Jan. Vom "Telegraph" wird drablos und sarkastisch berichtet, daß zwischen Rumäniestadt und Stockholm die Grundlagen für ein Abkommen zwischen Großbritannien und der Sonderrepublik festgelegt wurden, wobei hauptsächlich die sofortige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen vorgesehen ist. (B. T. B.)

Aus Österreich-Ungarns Teilnahme am Weltkriege.

Unter diesem Titel veröffentlicht im Berlage von Kliment & Co., nun auch der General-Außenbergs, der zu Beginn des Krieges die 4. u. R. Armee führte und durch den Vorstoß nach Polen bekannt wurde, Erinnerungen, und mehr noch als das, nämlich den Besitz einer ichtischen Bildung der militärischen Verhältnisse auf beiden Seiten bei Beginn des Krieges. Auch Außenbergs Buch ist als bedeutsame Quelle für die Geschichte des Krieges zu werten.

Die polnische Denkmalschändung.

Danzig, 31. Jan. Zum Eisenbahnbauverein ist in Danzig eine Generalversammlung der Abteilungskommission, einem Vertreter des Beamtenrates, sowie dem Vertreter des Delegierten der polnischen Regierung bei der Eisenbahndirektion und dem polnischen Kriegsministerium noch Danzig gefahren, um mit den Beamten zu verhandeln. Es ist zu hoffen, daß von den polnischen Regierung für die Denkmalschändung Genehmigung gewährt wird. Dann sind die Beamten bereit, den Dienst sofort wieder anzunehmen. (B. T. B.)

Abschied der Beuthener Garnison.

Beuthen, 31. Jan. Heute vormittag um 10 Uhr fand hier eine Abschiedsfeier für die hierliegende Garnison statt. Mit einer feierlichen Ansprache begrüßte der erste Bürgermeister die hier liegenden Truppen, dankte ihnen für den freuen Weihand bei der Niederwerfung des August-Aufstands und ernannte sie, wenn sie zur deutschen Heimat zu halten. Er rief ihnen ein Wiedersehen in Beuthens Mauern zu.

Mährisch-Schlesien, 31. Jan. Die Abfahrt inmitten einer Mission ist nachmittags in Teilen eingetroffen.

Asquith über die Friedensbedingungen.

Amsterdam, 31. Jan. Den englischen Blättern zufolge erklärte Asquith in Paisley auf Fragen: Die von der Friedenskonferenz den vormaligen Feinden auferlegten Bedingungen seien völlig undurchführbar. (B. T. B.)

Deutschliches und Sächsisches.

Verbot des Ankaufs von Gold und Silber.

Auf Grund der Reichsverordnungen vom 7. und 8. November 1918 über Maßnahmen zur wirtschaftlichen Demobilisierung wird von dem Staatsminister für Demobilisierung folgendes bestimmt:

1. Gold- und Silbermünzen, Gold- und Silberwaren, Bruchgold, Bruchsilber, goldene und silberne Schmuckstücke, Bijouterie und Taschenuhren dürfen im Innern oder von Haus zu Haus, an öffentlichen Orten, insbesondere in Wirtschaften oder Bahnhöfen, auch am Bahnhof oder am Ort der gewerblichen Niederlassung des Aufkäufers nicht aufgekauft oder eingetauscht werden.

2. Die öffentliche Ansiedlung zum Verlauf von Gold- und Silbermünzen und das öffentliche Anstreben zum Kauf solcher, insbesondere auch durch die bezahlbaren Ausgaben in Zeitungen ist verboten.

3. Zuverhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefangen bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 100 000 M. oder mit einer dichten Strafe bestraft. Auch können Gegebenheiten, auf die sich die urkundliche Handlung erfreute, eingezogen werden ohne Unterstrich, ob in dem Täter gehoben oder nicht.

Beispiel wird auf die Bestimmung des Kriegsangebotes und auf die Vorschriften der §§ 191, 192 der Reichsverordnung vom 10. Dezember 1918 hinweisen, wonach die Staats- und Gewerbebehörden den Finanzämtern jede zur Durchführung der Bewaffnung und der Prüfung und Aussicht dienliche Hilfe zu leisten und die Gehobenen und Beamten Steuerzuverhandlungen, die sie

dienstlich erfahren, den Finanzämtern mitzuteilen haben.

Die Tenerungszulagen an Beamte.

Der Finanzminister A der Polstammer beantragt zum Entwurf einer Verordnung über die Tenerungszulagen an Beamte und Diener und laufende Tenerungsbeihilfen an Beamte, Gehilfe und Lehrer im Amtesdienste, sowie an Hinterbliebene von Beamten, Gehilfen und Lehrern in Abschnitt A die Grundbezüge in Gruppe 1 von 437,50 M. in

450 M., in Gruppe 2 von 400 M. in 125 M., in Gruppe 3 von 275 M. in 100 M. zu ändern; Punkt 1 in Abhängigkeit von der Ressortanzugehörigkeit der Beamten, welche im folgenden festgestellt anzunehmen ist: 1. Verdiente Diener erhalten bis zum vollendeten 19. Lebensjahr 40 v. H. bis

zum vollendeten 21. Lebensjahr 60 v. H., später 80 v. H. der Grundbezüge in Gruppe 1; mit damit einverstanden zu erklären, daß die zur Durchführung der Verordnung erforderlichen Mittel innerhalb ihrer Einsicht und Zustimmung im Rechte zum Zwischen-Staatsvertragsoptoplane schon jetzt verbraucht werden, um den Lehrern der untersten Säulen vom 1. Januar 1920 an dieselben konstanten Tenerungszulagen zu gewähren wie der Staat, die Regierung zu ermächtigen, im allein dringenden Bedürfnis des Erhöhens der haushaltspolitischen Unterstützungen aufzukommen. Werner erhält der Finanz-Amtshilfe die Staatsregierung, der Polstammer volldemokratische Vorstellung zu unterbrechen, wie der dringenden Notlage der Arbeitnehmer-Empfänger gesteckt werden kann, und in Verbindung mit der Bevölkerungsreform die Bezüge nach der Alt-Pensionäre und Witwen aus der Zeit vor dem Jahre 1912 wie für die anderen Pensions- und Altersgeld-Empfänger dem geübten Geldwert entsprechend zu erhöhen.

Der neue Sonntags-Postdienst in Dresden.

Vom 1. Februar ab treten bei den Dresdner Postanstalten an Sonn- und allgemeinen Feiertagen folgende Beschränkungen für den Verkehr mit dem Publikum ein:

Die Postämter 3, 4, 9, 10, 12, 14, 17, 18, 32 und 35 bleiben für den Verkehr mit dem Publikum vollständig geschlossen. Die übrigen Postanstalten werden für den Annahme- und Ausgabedienst offen gehalten; von 8 bis 9 Uhr vormittags, zeitweise von 8 bis 9:30 Uhr vormittags. Näheres ergeben die Aushänge in den Schaltervorräumen der Postämter. Außerhalb der Schalterräume gegen die besondere Güteleistung gebürt von 10 bis, werden angenommen: Einschreibebriefe bei den Postämtern 1, 6, 24 und 19, dringende Befehle beim Postamt 7. Telegraphische Postanweisungen und telegraphische Zahlarten werden während des ganzen Tages angenommen: beim Telegrafenamt und bei den Postämtern 21 und 25. Die Zugänge zu den Schalterräumen sind bis 12 Uhr mittags geöffnet. Telegramme werden, wie bisher, zu jeder Zeit angenommen: beim Telegrafenamt und bei den Postämtern 21 und 25.

„Der Weg zu Freiheit und Recht“.

Starer und überzeugender wird kaum noch das Unrecht und die Vergewaltigung des deutschen Bürgertums durch die jetzt herrschende Klasse nachgewiesen werden können, als es am Freitag abend vom Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Wittmann in einer vom Dresdner Bürger-

rat nach dem Vereinshausaal einberufenen, stark besuchten Versammlung gelobt werden. Der Vortrag, dem das Eingangs genannte Thema zugrunde lag, betonte, daß nur das Recht zur wahren Freiheit führen könne, und zwar jeden unter dem Begriffe des Rechts hier die allgemeinen Rechtsgrundsätze zu verstecken, die in der ganzen zivilisierten Welt gelten und die deshalb auch in Deutschland der Verfassungs- und Gesetzgeber beachten müsse. Nicht ganz mit Unrecht hätten unsere Freunde uns den Vorwurf gemacht, daß wir Deutschen für die allgemeinen Rechtsgrundsätze kein ausreichendes Verständnis hätten. Die Hauptrede hieran trage bei uns der Bürokratismus mit seiner Lehre, daß der Gesetzgeber „unmöglich“ sei. Insbesondere lese sich unsere heutige Regierung, teils absichtlich, teils aus Unverständnis, mit diesen Rechtsgrundlagen in Widerstreit. Der Vortragende verlängerte dann die Rassenfabrikation von Goethe sein zömisches Sprich: der formelle Staat habe die meisten Gesetze, worauf er allgemeine Betrachtungen über die Staatskunst anstelle, zu der vor allem auch die Kenntnis der allgemeinen ungeschriebenen Rechtsgrundsätze gehöre, für die wir Deutschen mehr Verständnis gewinnen müssten. Die Geschichte und das Leben dieser Grundsätze, vor allem die Declaration de l'Homme et du Citoyen von 1789 beobachtend, trittete der Redner die Rechtsideen und Regierungsgeschichte der klassischen Parteien in Deutschland seit der Revolution und zeigte, wie durch die Proklamation des Streitrechts, die Einführung des Abstimmungsrechtes, die Abstimmung der Abstimmung der Bürgerschaft erfolgt seien. Auch das Vertriebenseigentum vermischte die Grenzen des privaten und des öffentlichen Rechts. Rechtsideen seien seine Rechtsgrundlage. Sie würden es nur dann, wenn sie in der ganzen Welt verwirklicht würden.

In glänzender Weise entwidete der Vortragende darauf den Begriff der Rechtsidee im Nidte der Geschichte und der allgemeinen Rechtsgrundlage, auf denen jeder Staatsmann aufgebaut sein würde. Der Träger des Souveränitäts im demokratischen Staat sei das Volk, d. h. die Freiheitlichkeit der Bürgerschaft, nicht ein einzelner Staat. Nach einem Seitenblick auf die "Erzberger" unter Belebung, daß die Minister nicht Eigentümer, sondern nur Hüter des Nationalvermögens sein sollen, betonte er, daß in der Bevölkerung zum Ausdruck kommen müsse, daß wir ein eidenständiges Volk seien, daß also das Land, daß ist die Gesamtheit aller bodenständigen, volksrechtlich wertvollen materiellen und geistigen Güter unseres Vaterlandes, eine Beziehung finden müsse, nicht bloß das Volk. Das jetzige Staatsgebilde sei ein Körper ohne Seele und Blut. Der Verstand, mit einem Einflussmerkmal auszutreten, sei in allen Ländern, auch in Deutschland 1848, mißglückt. Man geht in Sachen mit seiner starken industriellen Bevölkerung wieder das Ausperiment mit, um dem Einflussmerkmal besonders rechtes gemacht. Zum Schlusse dieses mit lebhaften Beifall belohnten Vortrages betonte Dr. Wittmann noch besonders, daß die allgemeinen Rechtsgrundlagen die Grundlagen für den Wiederaufbau Deutschlands sein müssten. Nur dann würden wir den Staaten

Der fleißige Februar.

In der Munde raschem Fluge
Ward als kürzeste im Jahr
Ist begreift mit Nacht und Tage
Der beliebte Leben,
Weil er ohne alle Frage
In vier Wochen sonst entsteilt
Und auf achtundzwanzig Tage
Seglichen Gehalt verteilt.

Aber heuer, wo die Summe
Jeder Mensch so nötig braucht,
Ist auf einmal dieser dumme
Schalttag wieder aufgetaucht.
Denn kalendermäßig fand sich
Pünktlich er und ruhig ein,
Um der Tage neunundzwanzig
Diesem Monat zu verleih'n.

Ob man vor Verdruß auch besteht,
Ob man's still beschaffen mag;
Ausgeschoben ist der "Erste"
Dieses Mal um einen Tag.
Denn heiter die Mahnung,
Deutsches Volk, im Februar:
Arbeitsförderung — keine Ahnung.
Meinarbeit heißt's dieser Jahr

"Eugenland"
in den Dresdner Nachrichten.
Handbuch und Vortrag wie mit dicker Quellenangabe gefüllt.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: "Die Regimentsstöchter" (2.7.); Schauspielhaus: "Die Schneeflöckchen" (2.7.); "Des Meeres und der Liebe Wellen" (2.7.); Albert-Theater: "Die sieben Raben" (3.7.); "Die Tänzerin" (3.7.); Residenz-Theater: "In Waldmännlein Reich" (3.7.); "Das Dreimäderlhaus" (3.7.); Central-Theater: "Ein Tag im Paradies" (3.7.); "Die Frau im Hermelin" (3.7.).

† Mitteilung der Sächsischen Landestheater. Opernhaus: Montag (2.2.): "Wölterdämmerung". Sigmund: Arvid Strom; Hagen: Walther Gerd von Siedlitzbauer in Nürnberg o. W. am Aufstellung; Brünnhilde: Helene Artzi. Aufgang 5 Uhr.

† Verhaftungen der Woche: Heute, Sonntag: "Dante und Münchhausen", 7 Uhr. Morgen: "Portraet Soll". Dienstag: "Königlicher Vierter"; "Klaviersabend verschwunden"; "Drei Quartett"; "Portraet Schmidt". Mittwoch: "Postfachkonzert"; "Klaviersabend Friedberg"; "Klaviersabend Anton". Donnerstag: "Klaviersabend Söhl"; "Kochsche Abend des Kreisels der Künstlerfreunde". Sonnabend: "Klaviersabend Schmidt". Sonntag: "Kammermusik von Schreiber".

† Janaz Friedmann spielte wieder einen Abend Gobelin. Das sind Verhaftungen, bei denen sie viel nebstehen läßt, aber die aber kritisch kaum mehr etwas zu berichten ist. Wenn man nicht zum Chronisten kleiner Zusätzleitungen werden will, was keinen Zweck hat. Nebrigens kann Friedmann gestern, nach dem, was wir von ihm hören, in bester Stimmung zu sein; das zeigte in besonderen Temperamentvollen dynamischen und agogischen Akzente und aus dem Augenblicksempfinden abgeworfen. Nutzotz, die seinem Chopin-Spiel immer wieder den Charakter unmittelbarer Erlebns geben, ohne es in manierisches Spezialistentum versinken zu lassen. E. S.

† Die Werkstätten für Bildwirkerei in Schloss Pillnitz sind von der sächsischen Regierung im Oktober vorher eingezichtet worden, um in Sachsen, als dem Lande der in Deutschland am besten entwickelten Textilindustrie, aus den südlichen Zweigen der Textil Kunst, die Bildwirkerei, zu platzieren. 1918 hatte Max Wissmann und an der Breslauer Akademie für Kunst und Kunstgewerbe die neu geschaffene Klasse für Textilkunst übernommen, an der eine bedeutende Abteilung für Weberei Wanda Bibowicz anvertraut wurde. Es ist das Werk von Wissmann, das damals im deutschen Geschmack verschwundene französische Ideal, den Gobelins, das gewisse Bild mit Tiefeinwirkung, durch Zurückgeben auf das Vorwissen des südlichen Bildwirkuchs überwunden zu haben. Die

reine Gliederung der Fläche in zwei dimensionale ausbreiteten Figuren und Stützenreihen, die flächenhaft abgrenzte entstehende Einheit der Farbenverwendung und das genaue Feinanderwirken der technischen Bedingungen mit den tänzerischen Absichten bestimmen den Charakter dieser Textilkunstwerke. Sie sind damit aufzubauen auf Grundlagen älterer Baukunst, enthalten ebenso Elemente der österreichischen wie gotischen dekorativen Kunst, sie aber modern in der freien, dramatisch voneinander trennenden Form, hellen Farbgebung und im Stilcharakter des Ornamentes. Ohne Zweifel ist dies eine Erneuerung der Teppichkunst nebst einer höhle Leistungsfähigkeit darin und einer großen Aufmerksamkeit, sofern nicht die Schwierigkeit der Materialbedeckung auf die Dauer die Entwicklung hemmt. Mit freudiger Überraschung bestaunt man die Werke der beiden Künstler und muß ihren erzielten Form- und Farbenreichtum bewundern. Der Er. Wiss. von Wissmann ist in der Ausstellung eine Glanzleistung sein. Ob man's still beschaffen mag;

Ausstellung Emil Richter. Opernhaus: "Dante und Münchhausen" von Carl Holz, Max Neumann, Carl Plehn, Edmund Reising und weitere kleinplastisch. — In Vorbereitung: Ausstellung Eduard Möller-Preston, wird am 11. Februar eröffnet zusammen mit einer Ausstellung von Handzeichnungen und einer Ausstellung von Bildern.

† Annahmestellung Emil Richter. Opernhaus: "Dante und Münchhausen" von Carl Holz, Max Neumann, Carl Plehn, Edmund Reising und weitere kleinplastisch. — In Vorbereitung: Ausstellung Eduard Möller-Preston.

† Annahmestellung Max Sitzl (Prager Zuschau). Ausstellung des Bildgruppen-Künstlerbundes, München: ferne einige Werke von Peter, Teréz, Gaudens, Otto Voigtow, Dietrich und anderen.

† Die Münchner Intendantur trifft in nun intensiver Rüfung näher genäht, als das bairische Ministrum jetzt dem Frankfurter Generalintendanten Zeiß die Übernahme der Autobahn, formell angetragen hat. Dagegen haben sich die Differenzen zwischen Steinrich und dem Künstlerrat so verschärft, daß Steinrich auch als Schauspieler München verloren gehen wird.

† Uraufführung von Iacucciets Oper "Mitter Blaubart". Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Am Landestheater gelangte das dreiläufige Märchenstück "Mitter Blaubart" von Herbert Gutenber, Musik von E. R. v. Neznicek, zur Uraufführung. Die Handlung ist trotz des Verlustes des Dichters, sie pindestig zu vertiefen, des Künstlerischen nicht entlebt werden und von großer Wirkung. Der Komponist hat diese durch seine Musik noch verstärkt. Er hat das ganze Schwerpunkt in die musikalische Charakteristik, namentlich des Ritters Blaubart, gelegt und schreibt zur Erreichung seines Zwecks vor dem Gebrauch äußerster instrumentaler Mittel nicht zurück. Es ist erstaunlich, welche Mittel und welche Kraft realistischer Komödie dem Komponisten zu Gebote stehen. Nicht nur an das Drehtheater, sondern auch an die Söhnen stellt die Oper höchste Anforderungen. Die Titelrolle (Bariton) fand am Herrn Bischof einen Vertreter von herausragendem Können und starker Persönlichkeit. Die Aufführung leitete Generalmusikdirektor Balling mit flüssiger Energie und überlegener Beherrschung seiner schweren Aufgabe. Der Solleiter ist Henckel, er hat mit der Einladung und Interzession der Oper großes gefehlt. Die Szenenbilder von Prof. Kempin waren praktisch und schaurig zugleich. Die Aufführung erzielte harten

wird um acht Tage verlängert. Eine Reihe der anschließenden Arbeiten wurde verlängert. Weihnachten von 10 bis 1 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

† Galerie Kressl. Ausstellung Kressls: "Kunst und

der anderen zivilisierten Nationen gleichwertig, und nur so könnten wir aus die Strebefähigkeit im Auslande wieder erlangen. Es folgte eine lange Ansprache, die eine Sozialdemokratie eröffnete. Wegen einer vom sozialdemokratischen Stadtrat Gotha in dessen Vorstand erlassene Kampagne gegen den Bürgerrat nahm zum Schluß Dr. Grönau vom Bürgerrat Stellung.

Noch kein Bergarbeiterstreik in Hirschfelde.

Zu den stehenden Bergarbeiterstreik auf den Kirchfelder Gruben erfuhr unter Baugne Verständnis am Sonnabend Abend von zufließender Stelle, daß die Bergarbeiter haben den Termin der Erklärung bis Mittwoch nächster Woche hinausgezögert, so daß sie am Montag die Arbeit fortsetzen und nicht wie ursprünglich angegeben, in den Streik treten werden.

Kohlenlieferung im Februar.

Vom Kohlenamt wird und geschrieben: Am Februar werden beliefern werden: 1. alle noch unbelieferter September- und Oktober-Abhälften (Nr. 1-16) der Kohlengrundkarten; 2. alle noch unbelieferter September- und Oktober-Abhälften (Nr. 1-4) der Untermietkarten; 3. alle noch unbelieferter September- bis mit Dezember-Abhälften (Nr. 1-8) der alten Gaszuschlagskarten (7. starten); 4. die Januar- und Februar-Abhälften (Nr. 1-4) der neuen Gaszuschlagskarten (8. starten); 5. 2. Oktoliter Kohle oder die entsprechende Menge Koks oder Brüsele aus die November-Abhälften (Nr. 17-24) der Kohlengrundkarten; 6. 2. Oktoliter Kohle oder die entsprechende Menge Koks oder Brüsele auf die November-Abhälften (Nr. 5 und 6) der Untermietkarten.

Auf die weichen A-Begründungen darf geliefert werden: 1. soviel sie nur auf Betriebsobliegen laufen, eine volle Monatsmenge; 2. soviel sie auf Betriebs- und Heizobliegen laufen, eine volle Monatsmenge Betriebsobliegen und eine halbe Monatsmenge Heizobliegen; soviel sie nur auf Heizobliegen laufen, eine halbe Monatsmenge. Die Rohölbelieferung von veralteten Mengen auf frühere Monate ist strengstens verboten.

Bei Petrol bleiben nach wie vor die grünen B-Begründungen und die blauen, roten und gelben Begründungen.

Auf die braunen Gasobliegen für Häuserkosten darf soviel geliefert werden, daß die Gleichmäßigerung auf die einzelne Karte Ende Februar 70 Prozent der zuvorliegenden Beimenge nicht übersteigt. Die ausführliche Auskunftsermuthung über den Vertrag mit stehle im Februar erscheint in den nächsten Tagen.

Bauherr und Wirtschaft

Beteiligung von Lebensmittel in Dresden. Beteiligt werden Nährmittel, Samenkorn, Margarine (siehe den Anzeigenteil).

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnarbeitern sind am heutigen Sonnabend abgebrochen und auf den 1. Februar verlängert worden.

Ergebniswahl des Kreisverbandes. Zur Anzeigenteil dieser Nummer bitten der Kreisverband der Kreisgemeinde um baldige Anmeldung zur Wahlzeit.

In Sachsen genommen wurde der bekannte Kommunistenführer Börner Freiherr.

Die Erweiterung der Angestelltenversicherung, über die seit längerer Zeit bei den zuständigen Reichsstellen Gesprächen im Gang sind, dürfte bereits am 1. April in Kraft treten, da nach einer Mitteilung des Versicherungsministeriums der Angestellten (Sitz Berlin) die Beratungen fast zum Abschluß angelangt sind. Wie von uns schon gemeldet, soll die Versicherungspflicht von 7000 auf 15000 Mark erhöht werden. Durch diese Neuregelung würden auch neue Gehaltsklassen mit höheren Beiträgen eingeführt.

Der Tarifvertrag für Haushalte. In einer grünen Sonnabend, abgeholten Sitzung des Sozialkundungs-Ausschusses wurde nach mehrfältigen Verhandlungen ein Schiedsgericht getroffen, das einige Abänderungen des im Oktober festgestellten Tarifs hinsichtlich Arbeitszeit, Freizeit und Gehalt vornimmt.

Zur sozialen Landarbeiterbewegung. Der Zentralverband der sozialen, sozialen und Weinbergarbeiter Deutschlands wird, wie aus den alarmierenden Nachrichten über eine bevorstehende Katastrophe in der südlichen Landwirtschaft mitgeteilt, daß die Verhandlungen über einen Tarif im Dresdner und Bautzener Bezirk nicht, wie gemeldet, gewittert, sondern nur vertagt worden sind. Im Dresdner Bezirk werden die Verhandlungen am Mittwoch, den 1. Februar, unter Mitwirkung des Arbeitsministeriums wieder aufgenommen. Das gleiche wird im Bautzener Bezirk für die nächsten Tage erwartet. Auch die im Leipziger Bezirk gewitterten Verhandlungen sollen in Kürze wieder aufgenommen werden. Von einem allgemeinen Landarbeiterstreik zu reden, ist zum mindesten verfrüht, da in den kommenden Verhandlungen auf eine Einigung gehofft wird.

Erinnerung gegen Anlieferungsgedanken, Untersuchungsanordnung und Schulfrage. Der Frauennachschub gegen die Auslieferungs- und Schulfrage erläutert einen Antrag an die deutschen Frauen, der Regierung des Reiches und jedes demütigen Landes die Förderung entgegenzuhalten: „Dort mit dem Auslieferungsgedanken, fort mit der Untersuchungsanordnung, fort mit der Schulfrage überhaupt!“ An allen deutschen Toren sollen Eltern auf Einsichtnahme aufgefordert werden, damit zu den ununterlaublichen Untersuchungen die Auslieferung sinnvoll und voraussichtlich einschreiten. Es gilt eine ungeheure Schwere abzuwenden, die niemals wieder vom deutschen Namen abgewichen werden könnte. Die Eltern liegen ans in Dresden-N.; Goldkrautstrasse 14, unteres und oberes Hof 19-2 Uhr, Restaurant Bistrothaus, Königstraße 18, im unteren Saalraum 12-15 Uhr; in Dresden-N.; Restaurant Goldener Löwe, Bautzener Straße 38 (12-15 Uhr).

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Gesellschaft zur Förderung häuslicher Erziehung (G. B.) steht am 29. Januar in der Kunstgewerbeschule ihre sehr gut besuchte 1. Hauptversammlung ab. Professor Paul Herrmann zeigte an Bildern und Zeichnungen, die er mit seiner Hand an der Tafel entstehen ließ, wie das Zeichnen, besonders die freie Kinderzeichnung, ein Ausdrucksmittel ist, das mit der Sprache verbindet, in vielen Fällen klarer, eindeutiger und stärker wiedergibt, was in der Sprache als Vorstellung oder Stimmung lebt, als die Worte der Sprache. Und wie durch die Worte, kann der Erzieher durch die Zeichnung des Kindes diese Einbildung in das Leben und Wachen der kleinen Seele tun. Vergleiche von Kinderzeichnungen untereinander und mit Werken alter und primitiver Kulturen zeigten, wie auch auf diesem Gebiet Geschicklichkeit herrschte in der Art der Darstellung, in der Freude am Abstraktions- usw. Reicher Beifall lebte die anregenden Ausführungen. Der darauf folgende Jahresbericht des Vorstandes zeigte, wie die Ortsgruppe mit ihren Veranklungen einem allgemeinen Bedürfnis aller Elternkreise nach Art und Aussprache entgegen kommt, wie sie in die Familien tieferes Verständnis für die Ausgaben der häuslichen Erziehung gebracht und damit an diesem Grundstein unseres deutschen Volkslebens wertpvolle Arbeit geleistet hat. Es steht zu hoffen, daß diese Arbeit nun auch die nötige Unterstützung der Behörden findet, so daß sie in diesem Jahre noch weiter ausgebaut werden kann. Geplant sind zahlreiche Vortrags- und Besprechungsstunden in allen Teilen der Stadt, die Ausgabe von Werbblättern zu dringenden Erziehungsfragen, mehrere öffentliche Vorträge u. a. m. Da den Mi-

gliedern für den geringen Beitrag von 4 Mk. außer der Zulassung an allen Betriebsaltungen noch die Beihilfe Eltern und Kind und der ermäßigte Bezug der vorzüglichen Wandzeit der „Elternblätter“ geboten wird, ist allen Eltern der Beirat zur Ortsgruppe dringend zu empfehlen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle beim Vorstand, Sonnabendabend vor dem Post-Hofstrasse 27-28.

Allgemeiner Mietbewohner-Betrieb zu Dresden. Die am Freitag abend in den Reglerhaus-Saal einberufenen neunzig Gebäude rückt am Samstagabend einstimmig eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Dem Vorstand, Herrn Dr. Herrmann, wurde ihre Notwendigkeit mit den veränderten Betriebsverhältnissen und schlechterer Verarbeitung begründet, damit die Mieterschaft nach Kräften Förderung erfahren könne. In gleicher Weise fanden die Anträge auf Stebung kurzfristiger Vertreter für Vereinsmitglieder vor dem Mietvereinigungsamt, sowie zur Anstellung eines Gewässerführers (Sonditus) Erledigung. Die Beisprechung über Wohnungsnutz und Mieterschub gehaltete sich sehr entzündend. zunächst berichtete der Vorstand über eine vom Bund Deutscher Mietvereine an die Nationalversammlung gestraute Eingabe. In dieser werden u. a. gefordert: Norddeutsche der Mieterschubbestimmungen über den angelebten Termin hinaus, Einführung einer Höchstgrenze für Mieten nach preußischen Muster, schriftliche Maßnahmen für den Verkehr mit Grundstücken (Evergreen), sowie zur Ermöglichung ausreichender Bauausnützung für Errichtung neuer Wohnungen. Zum erungenen Punkt dieser Eingabe beschloß die Versammung einstimmig die sofortige Abwendung folgenden Telegrammes an den Reichsanziger: „Viele Tonende eignen sich für Wohnungsmiete bitten um sofortige Verlängerung der Mieterschubzeche, die am 31. Dezember d. J. ablaufen sollen. Unter Hinweis auf diesen Termin werden schon lebhafte Verhandlungen eingesetzt, was rasche Etablierung auslösen. Gaben zur Regierung das Vertrauen, daß sofortige Hilfe eintritt.“ Im weiteren wurde u. a. in der Ausprache durch die Herren Baumeister Seidler und Wallmeister Sommer auf die Berechtigung der Mieterschließungen, Zwangseinquartierung, Herstellung von Erbbaubauten (Holz und Zement), Ausbau des Wohnungsbaues, Auswanderungsmöglichkeiten usw. Bezug genommen.

Alldeutscher Verband. Morgen, Montag, abends 12-13 Uhr spricht im Dresdner Konzerthaus statt Dr. Danzert Freiburg, Schelling v. Gottschall aus Berlin über „Welt in Not“.

Der Wettbewerbsaufbau im Königreich Sachsen hat seinen Namen in Sächs. Wettbewerbverbund umgedeutet und seine Sitzung den jeweiligen Verhältnissen angepaßt umgehalten. Sein Präsidium steht am 24. Januar eine Sitzung in Döbeln ab. Es sind etwa zehn Geschäftskammern wieder vertreten, so daß er jetzt 270 Schwerpunktstellen des Verbandes umfaßt; der Jubiläumsjubiläum ist neuordnung eine Geschäftskammer bestreitet, sie vereinigt jetzt 21 Geschäftskammern. Es wurde beschlossen, daß 1914 abgeholte Gewerbelehen in Annaberg im Juli d. J. abzuhalten seien, während bereits ihre Teilnahme angemeldet. Im allgemeinen zweigt sich das Leben in den Schwerpunktstädten sehr zu neben, da vielfach von Mietleiderzunahmen verhindert wurde.

Zoologischer Garten. In den beiden letzten Wochen sind zwei Tiersturzungen zu verzeichnen, die den Besucher des Zoos besonders interessieren, weil die Tiere unmittelbar nach der Geburt leicht in den Gehirnen herumspazieren. Es sind die neuweltlichen Ramele, die Guanakos, und die daraus vor Jahrtausenden von den alten Peruanern gesuchten Parrotas, die wie alte Haustiere, nicht die Wildfarbe oder auch nur immer die gleiche Farbe aufweisen, sondern alle möglichen Farben in den verschiedensten Mischungen haben können. Das dreijährige in dem Gehege neben dem australischen Strand, der zurzeit seine sonderbaren Balzpläne führt und keinen nicht weniger auffallenden Balzplatz eröffnen läßt, ist schwanzlos.

Das Abrechnungsbuch für Dresden und Bautzen 1920 wird von morgen, Montag, an ausgegeben und kann in der Geschäftsstelle Breite Straße 7, Erdgeschoss, sowie in Kunstmanns Buchhandlung, Schloßstraße 3, abgeholt werden. Das Werk ist in einem Bande gebunden und enthält diesesmal wieder Häuserbuch und alle übrigen Abhälften der Friedensausgabe.

Zu der öffentlichen Lotterie der Dresdner Kunstabteilung, die vom 2. bis 14. Februar stattfindet, wird noch folgendes mitgeteilt: Da die Kunstabteilung in diesem Jahre kein öffentliches Haufwerk veranstalten kann, um die wirtschaftliche Lage des Academieverbands Mens. verantworten zu haben, haben die Professoren und die Studierenden der Akademie beschlossen, eine öffentliche Tombola zu veranstalten, an der sich die gesamte Lehrerschaft, sowie die Studierenden und ehemalige Studierende der Akademie beteiligen durch Sitzungen von Gemälden, Handschriften, Handschriften und Plakaten. Alle Gewinne sind von einer Jury auf ihren künstlerischen Wert geprüft worden; der Gewinnwert der einzelnen beträgt 75.000 Pf. Es kommen 15 Hauptgewinne zur Verlostung, die teils aus Gemälden, teils aus Gemälden auf Bildnisse bestehen, ausgestellt von den Professoren der Akademie. Jedes Los kostet 10 Pf. Die Gewinnverteilung ist sehr günstig, da jedes dritte Los gewinnt.

Das Weiter der Woche. Während der letzten Woche zeigte die Witterung in Deutschland außerordentlich starke Begenäße. Wöhrend in der westlichen Hälfte des Reiches das milde Wetter ununterbrochen anhielt, bildete sich im östlichen Deutschland unter dem Einfluß böiger Westwindstürme Kälte aus, deren Bereich also bis etwa zur Oder erstreckte, während in den mittleren Landesteilen die beiden Witterungsgebiete um die Oder herum rangen, wobei Tauwetter mit leichtem Frost häufig abwechselten. Bei der Annäherung eines weit nach Süden vorgedrungenen Ausläufers der tiefen westlichen Depression fiel in der Nacht zu Donnerstag in Berlin bei 4 Grad Kälte Egregen; aber Hannover hatte bereits 8 Grad Wärme, und im ganzen Westen lag Donnerstag die Morgentemperaturen bei 7 oder 8 Grad, wogegen sich das Kältegebiet im Osten ziemlich weit in das mittlere Norddeutschland hinein beweitete. Donnerstag früh hatte Memel 18, Rauenzburg 1, P. 16 Grad Kälte. Wöhrend im Westen zahlreiche Regensäulen fielen, fiel östlich der Elbe an manchen Stellen Schneefall. Freitag weiterete sich auch im mittleren Norddeutschland, wie ja im ganzen Osten, der Himmel auf; die Temperaturen erhoben sich mittags zwischen Elbe und Oder ein wenig über das Gefrierpunkt, und es scheint, daß dieser Wogenauftakt der Witterung zwischen West und Ost noch einige Tage fortduern wird, bis das wehlde Tief weiter in das Innental eingedrungen sein wird.

Der 29. Volkserhaltungsabend des Vereins Volkswelt findet am Dienstag, den 2. Februar, statt, und bietet einen kleinen schwäbischen Abend, für den als Vorleser Alfred Auerbach, der Vater der Bühnenkunst an Dr. Adolf Konzertoratorium in Kronenthal a. M. gewonnen wurde. Er wird einleitend über: „Die Schwaben und ihr Humor“ sprechen und dann aus den Werken von Max Schubert, Binsch, Schnäbel und Co. vortragen.

Eine Jahrestreize des Berliner Reglerverbandes nennt sich das diesjährige Schulfest des Verbandes Dresden-Legellinie. Daselbe findet Freitag, den 6. Februar, im Vereinshaus, Kärtnerstraße 4, Anfang 5 Uhr, statt. Volksschul-Vortrag. Der Johanneumsgemeindeverband veranstaltet Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr, im Gemeindesaal, Schönauerstraße 7, einen Vortragsabend. Oberlehrer Melzer wird über „Bedenken gegen den Moralunterricht“ sprechen.

„Wir können und müssen den Menschenbruch verhindern“. Über dieses Thema spricht Dr. mit, den 8. Februar, abends 11 Uhr, im Vereinshaus Kronenthal a. D. v. Müller-Verein.

Waldemar Bonels, der Vater der „Biene Maja“, „Himmelvölk“ und „Menschenzeuge“, spricht Montag, den 9. Februar, abends 10 Uhr, im Kärtnerhaus über „Der Gott-

Zeitgeist Christ“. Texten zu diesem einmaligen Vortrage nur in Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

Der Frauenverein der Johanneumsgemeinde hält am Freitag im Jugendheim, Blumenstraße 6, für die Eltern der Konfirmanden einen Vortragsabend ab, auf dem Dr. Theodor Klemm über die Gewissenswelt unserer Tochter spricht. Bei der Aussprache über den hoch lehrreichen Vortrag mußte festgestellt werden, daß die Beurteilungsweise viele Eltern, die den Eltern noch nicht so bekannt war, wie es wünschens-

würde, waren. Eine Bitte für mindelois Konfirmanden erhält der Kirchenvorstand der Trinitatiskirche in dieser Nummer. Unter 300 Mädchen und Mädchen sind viele Witwen. Vieles geben nehmen die Witwen entgegen.

Im Victoria-Theater finden heute, Sonntag, in beiden Vorstellungen die Erstaufführungen von „Der große Theater“, eines sehr lustigen Schwanzes von Max Real und Max Kerner, hat; die Nachmittag-Vorstellung beginnt um 4 Uhr, die des Abends um 8 Uhr.

Thomask. Thalia-Theater hat mit dem jetzigen zeitgemäßen Spielplan großen Erfolg und nur ausverkaute Bänke. Sonnabend auch nachmittags 3 Uhr, bei kleinen Preisen, wie abends 7 Uhr das volle Programm.

Der Kindergartenkinder. Am Sonnabend vormittag wurde auf der Wilderstraße 10 eine neuwöchige Mädchenschule von einem Schauspielertransportwagen der Deutschen umgefahren und geriet unter das Gefäß. Das Kind erlitt dabei wie durch ein Wunder nur leichte Hautverletzungen, vermochte wieder aufzustehen und ohne Hilfe des Heimwees anzureisen.

Der Fernsprechpostkasten Nr. 14200 ist wegen Auswiderhandlung gegen die Belohnungswahl über Einführung des privaten Fernsprechvertrages von 31. Januar ab auf drei Tage gesperrt worden.

Rammenau bei Böhmisches Weide. Vorlagen Freitagabend brach der Schülknabe Heinz, der Sohn eines Brummers auf dem Eis ein. Sein etwa 15 Jahre alter Bruder wollte ihn retten, brach aber ebenfalls im Teiche ein, ebenso die Mutter und die Schwägerin. Alle vier Personen fanden den Tod im Wasser.

Bauherr. Wie wendische Blätter berichten, haben die Mitglieder des tschechisch-wendischen Vereins „Adolf Čáerny“ an den Volksverbund ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihn bitten, den wegen Pandemievertrag vom Reich gericht Leipzig zu 3 Jahren Gefangenschaft verurteilten Wendeführer Barth in Taub zu nehmen. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Die Friedenskonferenz hat die Lausitzer Wenden als nationale Minderheit unter den Sack des Volksverbundes gestellt. Die Deutschen wollen dieses Geschlecht besonderer Art unterdrücken, deshalb treten sie gegen ihre führende Partei auf, unter denen sich besonders Barth auszeichnet hat. Pflicht des Volksverbundes ist es, die unterdrückten Lausitzer Wenden zu beschützen und die deutsche Regierung in angemessenen Grenzen zu halten.“

Schwurgericht. Vornahme, Abreise, Abreibung und Beihilfe hierzu brachten den Kraftschafer Theodor Emil Theodor Klemm aus Dresden, die ledige Emma Elisabeth Pieck aus Bautzen und die Fabrikarbeiterin Hedwig Elisabeth ledige Lange aus Bautzendorf Cotta vor die Geschworenen. Nach langer abgeheimer Verhandlung wurden Heimbad zu 1 Jahr 6 Monaten Aufzählsatz und 3 Jahren Ehrentreitschuldt. die Pieck zu 6 Monaten und die Lange zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen den mitangeflogten Kärtner Richard Arno Henneberg aus Grimmitzsch wird später verhandelt. — Der in Dresden wohnende, 1890 in Tharmsdorf geborene Kaufmann Paul Kurt Wagner hat bei wegen schwerer Urkundensäuflichkeit die Geschworenen auf den Namen Karolina Seiffner ausstellen und einzuhören. Doch mußte das Verfahren jedesmal eingestellt werden, da seine Staatsanwalt mit unter die Anwälte stieß. Wagner stand schließlich Anstellung bei der hädischen Sparlasse als Hilfsarbeiter. Im Februar vergangenen Jahres ließ er ein Sparbuch auf den Namen Karolina Seiffner ausstellen und zahlte 5 Mark ein. Am August mache Wagner zwei Eintragungen über 200 und 1000 Mark und fälschte auch zwei Eintragzeiten, damit der Vertrag entsprechend erhöht wurde. Ende August und Anfang September v. J. legte Wagner das Einlagebuch mit nunmehr 3000 Mark dreimal bei den Geschworenen in Bautzendorf vor und erhielt dadurch jedesmal 500 Mark, insgesamt 1500 Mark ausgezahlt. Am 13. September wollte Wagner wieder 500 Mark abheben, wurde aber angehalten und festgenommen, weil die Vertrügerinnen bemerkt worden waren. Der ungetreue Hilfsarbeiter erhielt noch dem Spruch der Geschworenen 6 Monate Gefängnis. — Der 16 Jahre alte Kaufmann Hugo Faubel aus Duisburg hatte ein Sparlassebuch mit 172 Mark Einlage, das auf Namen seiner Frau aufgestellt war, im 550172 Mark umgedreht und dann wieder den Betrag von 200 Mark, als Scheinbank abgehoben, in das Buch eingetragen. Das Einlagebuch, das nunmehr über 500,72 Mark lautete, hinterließ Faubel bei einem ihm befreundeten Büromitarbeiter im Kreis Teltow, der daran 1900 Mark Darlehen gewährte. Der Angeklagte, der vor den Geschworenen ein volles Geständnis ablegte, wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gemeindeamt für heute. **Gemeindeamt für heute.** **Altes Handw. Verein:** Schlossg. d. Spielzeughauses, 10 Uhr.

Aus der Geschäftswelt. „Stadt. Rosingen“ ist eines der besten Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, namentlich der Leuten mit schwächer Lebensweise und zu reichlicher Ernährung.

Vorschläge für den Mittagstisch. **Salatgarnitur mit Kartoffeln.**



Was viele nicht wissen!

Doch man auf einfache Art durch Stoßwechselbehandlung zu neuen Stoffen kommen kann: Denn wohl die meisten menschlichen Beißzähne berufen auf unvollständige Verbrennung unserer Hauptnahrungsstoffe: Kohlehydrate, Fett und Eiweiß —, infolge Entzündung einzelner Organe. Zugleich Stoffwechselstörungen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Nervosität, Schlafrigkeit, im Gefolge bekanntlich die mannigfachen Stoffwechsel- und Harnstörungen. Man bezeichnet daher heute mit wissenschaftlicher Begründung die Stoßwechselbehandlung als die einfachste Kräftigungs- und Aufstärkungsm

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Charlotte mit Herrn Otto von dem Hagen, Rittmeister im 2. Garde-Dragoner-Regt., zeige ich nur hierdurch an.

Charlotte von Haugk geb. von Tietzen-Hennig.

Dresden, Moszinskystr. 23,
im Januar 1920.

Statt Karten.
Ein gesunder kräftiger Junge ist angekommen.

Hocherfreut

Fritz Schlee,

Frau Anni Schlee geb. Knorr.
Dresden, Nürnberger Platz 1.
Z. Zt. Privatklinik Dr. Paul.

Die Verlobung ihrer Tochter
Käthel

mit Herrn Georg Bienert
bedenken sich anzusehen

Arthur Mitscherling und Frau
Anna geb. Barth.

Wir haben uns verlobt:
Käthel Mitscherling
Georg Bienert.

Dresden-N., Fichtestr. 10, den 1. Februar 1920.

Nach einem schweren Herzaufleiden, das er sich im Februar zugesogen hat, verstarb heute an einer Hirnentzündung im 41. Lebensjahr, mein innig geliebter, treuerliegender Mann, unter gutes Bestanden.

Herr Baurat Nollau,
Hauptmann d. Res.

Blaesewitz, Zollwitzer Straße 33,
den 30. Januar 1920.

Gertrud Nollau geb. Puffi.

Peter, Günther und Mänschen Hollau.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Februar, 3 Uhr, vor der Parenthesenhalle des Zollwitzer Friedhofes aus.

Sächsische Familiennachrichten.

Mitgeteilt in Dresden: Am. Offiz. Martin Sparmann m. Anna Helene Alber; Hartmann, Judith. Frey, Hubert m. Auguste Sophie; Weiß, Albert. Frey, Adolf. Frey, Maria; Zschätzl m. Antonia Maria; Jowohl; Weiß, Georg Karl; Frey m. Auguste Sophie; Samiesweig; Weiß, Paul. Wille, Erich m. Alice Sophie; Gaußmann; Reichenauer; Arndt, Otto; Wirth m. Gertrude Sophie; Siegmund, Paul. Frey, Max; Eberle, Paul. Wille, Sophie m. Anna Maria; Reich, Eduard geb. Karmann; Anna; Werner m. Angelika aus: Gause, geb. Böck; Anna; Gerda; Sophie; Eduard; Peter; Paul; Otto; Gottlieb; Heinrich; Udo; Max; H. J. Schröder; Alm. Paul; Alfred; Otto; Gorlitz; m. Johanna Maria; Wolf; Bur. Otto; Hartmann m. Anna Maria; Elisabeth; Paul; Paul; u. Ortskapell. John; Wilm; Alois (Widow); Paul; Frieder; Sonnen; Wirth; Paul; Geyer m. Anna; Seifert; Paul; Buch; Albert; Eugen; Jank; Geyer; m. Martha; Hedwig; Götter; Paul; Buch; Arthur; Max; Mahr; m. Anna; Elisa; Seifert (Möhrdorf); Reinhard; Louis; Reinhard; Walter; Vogel; m. Edith; Helene; John; Paul; Eugen; Paul; Helmut; Becker; m. Helga; Sophie; Kläde; Hartwig; Erb; Erwin; Kurt; Möhrdorf; m. Sophie; Charlotte; Klein; Hotel; Ernst; Otto; Helmut; Becker; m. Elise; Sophie; Gehler; Helmut; Paul; Erich; Borch; m. Helene; Martha; Doro.

Ghrenfahre!

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Kriegerswitwe,

32 J. alt, ohne Ush., jch. Ausbildung, und 10.000 M. Vermögen, mindst. Ich glücklich zu verheiraten. Behandlung, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herrn zu machen: Ich ein Beamter oder Geschäftsm. W. Uhr. erb. u. M. D. 254 Cpp. d. Bl.

Geb. Sohn, Tochter, Halbwaise. Geb. Sohn, u. u. lädtige Geschäftsführerin einer Mühle, Hauptmann, Amtshausstraße 10, II.

Für meine Tochter, Freya reell einzogen, will groß. Vermögen, habe ich die Behandlung eines in gut. Verhältnis befindet, u. u. 40 u. älter. Freya reell Herr

Viktoria-Theater.

Heute 2 Vorstellungen,
nachmittags 4 Uhr und abends 10 Uhr.

Gastspiel: Komiker Blattheim.
Neu! Zum 1. Mal **Neu!**
„Der müde Theodor“
Schwank von Max Neul und Max Ferner.
Morgen und bis auf weiteres:
Der müde Theodor.

Königshof-Theater

Heute 2 Vorstellungen, 4 und 10 Uhr.

„Opfer der Liebe“.

Giffenbrama in 3 Bildern von Thilo Schmidt.
Nachmittags kleine Preise! Ruhige kleinen Jüdeli!
Telephon 14380. Dir.: Winter-Tymian.

Tymians Thalia-
Theater 7 Uhr und
Sonntags 3 Uhr.
Zwang-
Einquartierung! Noo so was!
Der Streit der Geldsorten --
Und sonst Schläger auf Schläger!
Vorverkauf 10-2 und ab 5 Uhr.

Sarrasani.

Sonntag nachm. 3 Uhr und abends 7 Uhr

Das große neue

Circus

Programm und der Schwank

Tante Jutta aus Calcutta.

Nachmittags halbe Preise für Kinder.

Sarrasani-Trocadero ab 7 Uhr abends.

Trocadero

Princeß Riedjich
ihres kolossal. Erfolges wegen
prolongiert!
Dazu das glänzende Februar-Progr.

N.K. KABARETT

8, I. Etg.

Silfride Charlotte, Soubrette,
Walter Kirschner, Humorist,
Maxus, der brillante Kartenkünstler,
Wally Gerdy, Kinderstallerin,
Alfred Augustin, Humorist u. Typendarsteller,
Geschw. Schwieger, Stimmungsduett,
Marga Brühl, Vortragsoubrette,
Emmy Schwieger, Tanzsoubrette.

Intime Künstler-Klause

Tivoli-Palast

Gesang! Ab 9 Uhr Humor! Stimmung!
Tanz! Schrammel-Kapelle!



Central-Theater
Diele

Passage Prager Straße - Waisenhaus-Straße.

Der Februar-Spielplan:

Richard P. Dougson Hans Schuch
Deutsch-amerik. Ragtimur Der beliebte sächs. Humorist
Rosel Seelye Ella Hardt
Lustige Lieder am Klavier Opernarien und Lieder
Meta von Lessen Elton Berger
Eigene Dichtungen Magische Sätze
Salon-Kapelle: Munjacek Engelbert Milde
Am Flügel: Alfred Strasser.

Künstlerspiele

Teufelsdièle

Weißer Hirsch b. Dresden

Bauherre Straße 9.

Direktion: Hammel & Jäckzer.

Tel. Loschwitz 991.

Allabendlich 8 Uhr Allabendlich 8 Uhr

Das glänzende

Februar-Programm

Rolf Reimers, Chansonnier und Conferencier,
Hans Schrottky, Humorist,
Hans Halli, der Schelm zur Laute,
Jutta Kraatz, Charkertänzerin,
Große Land, Vortragsklinton und Chansonnier,
Hans Kandler, Schriftsteller mit eigenem Repertoire,
Gastspiel Miss Perla, Lieder- u. Ariensängerin, am
Flügel: Dr. Bänk.

Am Flügel: Müller-Andertson. — Salonkap.: Werner Valero

Tägl. 4 Uhr: Der beliebte Tanzee mit Vorträgen.

Weinrestaurant

Savoy - Albertshof

Sedanstraße 7.

Tägl. Künstler-Konzert — Gesellschafts-Tanzabende

Herrliche Tanzdièle.

Saal für Hochzeiten und Gesellschaften.

Unter neuer Leitung.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz.
Täglich ab 4 Uhr nachmittags
Vornehme Musik-Darbietungen.
Kapellmeister Raupmann.

Prinzess Cheater

Lichtspiele

Der große Sensationsfilm

Alkohol

Eine Karnevalstragödie in 6 Akten.
Regie: A. Lindt und E. A. Dupont.

In den Hauptrollen:

Hanni Weiße

Jean Moreau A. E. Rückert

Wilh. Diegelmann Marie Zelenka

Ferry Sikla.

Wochentags: 10-12 und 14-16 Uhr.

Sonntags: 10-12, 14-16 und 18-20 Uhr.

Dauer- u. Freikarten haben keine Gültigkeit!

Das beliebteste Lichtspielhaus Residenz

Olympia-Theater Altmarkt 15.

Aus Liebe gesündigt!

Drama in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Erich Kaiser-Titz.

Der Diener des Herrn Baron

Lustspiel in 3 Akten.

Vorstellungen: Wochentags 10-12 Uhr,

Sonntags 10-12 Uhr.

U.L. Lichtspiele

Waisenhausstraße 22.

Die Herrin der Welt

Fortsetzung des Riesenfilms in 8 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman v. Karl Figdor.

II. Abteilung:

Die Geschichte der Maud Gregaards

Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Mia May und Hans Mierendorff.

Vorführungszeiten:
Sonntags: 10-12, 14-16 und 18-20 Uhr,
Wochentags: 10-12 und 14-16 Uhr.

Kaffee Central-Metropole

Größtes Zeitungskaffee — Ueber 500 Zeitungen

Dresden, Schloßstr., Altmarkt : Peter Pehök

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29.

Fernspr. 17060.

Ab Donnerstag:

I Die große Lustspielwoche!

Eine tolle Kiste

Ein lustiges Liebespiel in 5 Akten

mit Hilde Walter Carl Beckersachs.

Er hatte Schwein

Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Kassenöffnung: Wochentags 5 Uhr, Beginn 10-12 Uhr,
Sonntags 10-12 " 3 "

Am Mittwoch den 4. Februar 1920

abends 10 Uhr spricht im Saale von
Hammers Hotel, Augsburger Str. 7,
in öffentlicher Versammlung

Überbürgermeister Dr. Most, M. d. N.

über Beamtenfragen.

Hierzu lädt ergebenst ein
Der Beamtensauschuss des Ortsvereins Dresden
der Deutschen Volkspartei.

CONRAD
NEU
Garderobe
Reparatur
Anstalten
DRESDEN
BREITE STR. 14
Bismarck-
Platz
16

möbel

Vorleihfestes Bezugsquelle für Braupaaer!
Große Auswahl Billigste Preise!
Spiezzimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen Einzel Möbel jeder Art!

Max Jaffe Söhne
DRESDEN Marschallstr. 34

Reparaturen

Noack
Breitestr. 1

Reisekoffer Handkoffer
Reisetaschen Aktentaschen

nur eigenes Fabrikat liefert preiswert

Richard Hänel

Reisefabrikat
Plittitzer Strasse 5.

Kaffee Kakao, Tee, Lebensmittel, Gewürze

empf. zu billigen Tagespreisen

E. Horak (Conradi)

Freiburgerstr. 18, Baumgärtnerstr. 34,

Plittitzer Str. 55, Tel. 21001 u. 21234.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Klub-Garnituren

sehr preiswert in nur bester Ausführung

Betrieb Jägerstraße 8.

Schafpelze,

schößliche neue Ware, signiert

ich auch verrennt zu Bettzeugen, 1 Paar gekr. Schafpelze,

Größe 42, preiswert zu verkaufen.

Bettläden Jägerstraße 9, 10, 11, Tel. 11388.

91. 32
Dresdner Nachrichten
Sonntag, 1. Februar 1920

Geite 7

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner).

Heute sonntag, 7 Uhr, Künstlerhaus **BUNTE KUNST.**

(1. Abend)
Erna Fiebiger-Peisker
Landesoper, Gesang

Susanne Dombols
Solistin an der Landesoper

Baron Carlo von der Ropp
Rezitator

Karten: 2-6 M., u. St. heute von 11-1 Uhr und
von 6 Uhr ab **Künstlerhaus**.

Nächsten Mittwoch, 7 Uhr, Palmengarten

Beethoven-Abend

Prof.
Carl Friedberg

■ 32 Variat. c. Sonaten op. 81a, 100, 31 Nr. 3,
5 Bagatellen, Rondo G-dur op. 129.

Konzertflügel: C. Bechstein von F. Ries, Seestraße 21.

Karten: 8,-, 6,-, 4,-, 2,50, 1,50 u. St.

Nächsten Donnerstag, 7 Uhr, Vereinshaus

1. Veranstaltung des Volksverbandes der Bücherfreunde

Goethe-Abend

Hertha Dehmlow, Gesang

Friedrich Kayßler, Rezitationen

Amt Flügel: Fritz Lindemann.

Jedes Mitglied hat Anspruch auf 2 Plätze zu halb Pr.

Preise für Nichtmitglieder: 6,-, 5,-, 4,-, 3,- u. St.

Preise für Mitglieder: 3,-, 2,50, 1,50 u. St.

Mitgliedsanmeldungen bei F. Ries und Verbandsgeschäftsstelle, Wohlstrasse 1.

Nächsten sonnabend, 7 Uhr, Künstlerhaus

= 2. Konzert, Sonaten-Abend =

Edmund Schmid, Klavier,

Alex Kropholler, Cello.

Cello-Sonaten Brahms E-moll, Rachmaninoff G-moll,

Brahms A-dur.

Konzertflügel: C. Bechstein von F. Ries, Seestraße 21.

Karten: 5,-, 3,50, 2,50, 1,50 u. St.

Nächsten Sonntag, 11 Uhr vorm., Vereinshaus

Vortrag

Korvetten-Kapitän a. D. v. Müller-Berneck

"Wir können u. müssen den Zusammen-

bruch verhindern".

Karten: M. 3,-, 2,- u. St.

Karten bei **F. Ries**, Seestraße 21, und O. Reiricke, Hauptstraße 2.

Montag den 9. Februar, abends 1/2 Uhr, Künstlerhaus:

Waldemar Bonsels „Der Gottbegriß Christi“

Karten zu M. 4,-, 3,-, 2,- nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

Nächste Veranstaltungen der Abt. Kunstreize des S. K. H. B.

4 Vorträge. 7 Uhr, Künstlerhaus

Dr. Karl Wolff
Die großen Dulder

I. Montag, 2. Februar: **Hlob.**

II. Freitag, 13. Februar: **Buddha.**

III. Sonnabend, 21. Februar: **Prometheus-Herakles.**

IV. Sonnabend, 28. Februar: **Der leidende Gott.**

Abonnements für 4 Vorträge M. 12,-, 8,-, 6,- u. St.

Studenten und Schüler M. 6,-, 4,-, 3,- u. St.

Morgen Montag: **Hlob**

Jeder Vortrag ist in sich abgeschlossen.

Einzelkarten M. 4,-, 3,-, 2,- u. St.

Nächsten Dienstag, 7 Uhr, Palmengarten

Hölbe - Quartett

Maria Hölbe (Klavier), Toni Hintze-Bloch (Viol.),

Paul Hammer (Viola), Franz Schmidt (Cello).

Mitwirkung: Eugen Sachse, Violin.

Maczek, Kl.-Quint., Es-dur, Dvornik, Kl.-Quart., Es-dur.

Karten: 5,-, 3,50, 2,50, 1,50, Stud. u. Schüler num. Sitz-

plätze 2,- u. St.

Nächsten Sonntag, 7 Uhr, Vereinshaus

Edith von Schrenck

Neue Tänze.

Mitwirkung am Klavier: Johanna Thamm.

Karten: M. 10,-, 8,-, 6,-, 4,-, 2,- u. St.

Karten-Verkauf: **F. Ries**, Residenz-Kaufhaus.

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner).

21. Februar (Sonnabend), 7 Uhr, Vereinshaus

Sigrid Hoffmann-Onégin

III. Lieder-Abend.

Karten: 10,-, 8,-, 6,-, 4,-, 3,- 2,- u. St. b. F. Ries,

Seestraße 21, und O. Reiricke, Hauptstraße 2.

Konzertdirektion R. Schönfelder.

Dienstag, 3. Februar, 7 Uhr, Logenhaus

Klavier-Abend Walter

Kerschbaumer

Beethoven, Chopin, Liszt, Bach.

Karten: 4,-, 6,-, 5,-, 4,-, 3,- 2,- u. St. i. Restd.-Kaufh.

Montag, 9. Februar, 7 Uhr, Logenhaus

I. Wormsbächer-Konzert

Das Hamburger Gesangsquartett

Henry und Cäsar Wormsbächer,

Walter Sommermeyer, Arthur Rain.

Karten: 4,-, 3,-, 2,- u. St. im Restd.-Kaufh.

Dienstag, 10. Februar, 7 Uhr, Vereinshaus

Kammersänger Theodor

Lattermann

Lieder von Schubert, Wolf, Brahms.

Prolog d. Mephistopheles, Trinklied aus Hamlet.

Auf vielseit. Wunsch: Arie des Mephistopheles.

Karten: 4,-, 3,-, 2,-, 1,- u. St. i. Restd.-Kaufh.

Konzertleitung F. Bock.

Dienstag, 10. Februar, 1/2 Uhr, Palmengarten

3. (letzter) Klavierabend

Jgnaz Friedman

Karten bei **H. Bock**, Prager Straße 9.

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner).

9. Februar (Montag) 7 Uhr Palmengarten

Klavier-Konzert

Alfred Blumen

Br. K.: Alfred Blumen erscheint unter den Beratern als ein Ausserwöhler.

Br. K.: Ein wahrhaft Berufener.

Konzertflügel: August Förster, Wallstraße 8.

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6,-, 4,-, 3,50, 2,50 u. St. (verl. v. 25%).

Karten: 6

Dennoch bleibe ich stets an dir". — Wir werden oft irre in dieser Zeit. Wir finnen und finnen und fragen: Wie ist es nur möglich, daß es den Gottlosen und Ungetreuen, den Ungläubigen und Selbststötzigen jetzt so gut geht — und die sich müthen stromm und treu, gläubig und hingebend zu sein, müssen leiden. Wer in den Jahren des Krieges seine Pflicht nicht tat, wird jetzt reich belohnt. Wer es eins verstand, sich dem Dienst mit der Waffe zu entziehen, sitzt jetzt gesund und satt zu Hause. Wer Geld und Gold und Silber zurückhielt, hat sich jetzt ein Vermögen verdient. Wer Wärde und Kleidung nicht dingab, als es galt, Olyprenhens Not zu lindern, hat jetzt reichen Gewinn. Und die, die ihre Pflicht taten? Sie liegen draußen im fremden Erde, sie haben jahrelang in Gefangenshaft geschmachtet, sie sind als Käppler heimkehrer, sie haben Schaden genommen an ihrer Gesundheit, sie haben verloren, was sie in langen Jahren durch redliche Arbeit sich verdient, und die Ahnen haben gebangt, entbehi, gelitten und ihre Kräfte verzehrt. — Und heute? Da triumphiert der Unglaube und die Unredlichkeit, die Gewissenlosigkeit und die Selbststötze. Unredlicher Handel bringt Reichtum. Wer in skrupelloser Gewissenlosigkeit die Not seiner Volksgenossen ausnutzt, dem trümmert Schäfe ins Haus. Und die Fleißigen, Redlichen, Treuen? Sie müssen ringen ums tägliche Brot und schließen ihr Leben mühsam dahin. Die anderen verlassen sie als Toren, Einältige und Wellenreisende, und täglich werden sie verhöhnt: Was habt ihr nun von Pflicht und Ernst, Gewissenhaftigkeit und Treue? Wo ist nun euer Gott? Euer gerechter Gott? Wahrheitlich, es wird uns manchmal Bang um uns selbst, wir möchten irre werden, wenn wir das wilde, wirre, wütige Treiben dieser Zeit sehen, in der alle sittlichen Begriffe verschwunden sind. Al's uns nicht manchmal, als mühete der Himmel erreichen und Gott herniedersetzen und die Freveler und Spötter vernichten und der Wahrschrei wieder zum Siege verhelfen? Aber nein, es ist, als gäbe es keinen Gott, und immer von neuem wieder gellt es uns ins Ohr: Sag doch los von Gott und genieße das Leben. Wer weiß, wie lange du noch genießen kannst! — „Dennoch bleibe ich stets an dir". Dem Gottgetreuen ist treuerfüllte Pflicht, heiliges Handeln nach seinem Gewissen, das kostbare und höchste Gut. Er fragt nicht darnach, wie es die Menschen aussehen und was die Welt daran macht, er sieht in Gottes Dienst. Ihm allein dient er, ihm allein ist er verantwortlich. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wer wirklich in seinem Leben Gottes Liebe und Gnade erfahren hat, der kann dulden und leiden — aber er bleibt treu, bis in den Tod. Mag die Welt, mag Gott selbst ihm alles verschaffen, was ihm einst erfreute, ihm lieb und wert war: Dennnoch bleibe ich stets an dir. „Vater", hat Jesus uns beten gelehrt — und der Vater will zuletzt doch nur des Kindes Beutes. Trum nur fest in unerschütterlichem Glauben des Vaters Hand ergreifen, dann mag kommen, was will: „Dennoch bleibe ich stets an dir!" —d—

Gedanken und Einfälle.

Eine Badekunst gehört zu den notwendigen Bestandteilen einer modernen Wohnung und jedem Leute, die sonst keineswegs große Ansprüche machen, erachten sie als eine unentbehrliche Einrichtung zur Heilundheitspflege und Reinlichkeit. Aber heutzutage sind die schönen Badezimmer außer Betrieb gesetzt und die blauen Bänken und blauzaubernde Badeböden, die so einladend aussehen, stehen traurig und verlassen da. Denn weit die meisten dieser Oelen mit Gas geheizt werden müssen und dies ist verboten ist, auch die Kohlenheizung bei denjenigen älterer Art nachgerade zur Unmöglichkeit wird, müssen selbts die Inhaber großer Wohnungen beinahe auf die Wohltat eines häuslichen Bades verzichten. Das wäre noch nicht so schlimm, wenn nur die öffentlichen Bäder in der Lage wären, dem Bedürfnis in der früheren Weise zu genügen. Aber auch sie werden so knapp mit Heizmaterial beliefert, daß sie nur an bestimmten Tagen ihre Pforten öffnen können. Daß dieser Zustand große Gefahren für die Gesundheit weiterer Kreise mit sich bringt, liegt auf der Hand. Wer seine besonders schwierige Tätigkeit ausübt, kann sich schließlich zur Not mit einer warmen Abteilung am Badezimmerrosten behelfen, aber die Unzähligen, denen infolge ihrer Beschäftigung ein Bollbad in gemessenen Abständen geradezu eine Notwendigkeit bedeutet, jehen sich dieses unerlässlichen Mittels der Körperpflege mit um so größerem Bedauern bewußt, als ja der Preis für die Benutzung einer Badeanstalt im Einklang mit der allgemeinen Tendenz ist, daß diese Ausgabe für sie schwer ins Gewicht fällt. Möchte daher der Rat unserer Stadt im Interesse des Volksgehobenheit bald in der Lage sein, die Badeanstalten reiblicher mit Kohle zu befeuern und die schon in Erwägung gezogene Hoffnung der Volksbäder am Sonnabend oder Sonntag zu verwirklichen, denn der alte Spruch: „Reinlichkeit ist halbe Schönheit“ birgt eine tiefe und ernste Wahrheit in sich.

Das wird sich auch ein Kriminalbeamter gedacht haben, als er aus der Bekleidung schlüpfte, die er unzweckmäßig anzuzeigen gezwungen war, um einen längst gejagten Einbrecher dingfest zu machen. Das Gesichtchen erinnert dennoch an ein abenteuerliches Filmstück, hat aber den Vorzug, wahr zu sein. In einer Komille, wo wieder einmal die Haussindchenknochen brennend geworben waren, hatte ein neues Mädchen seinen Einzug gehalten, natürlich ohne daß die Herrschaft daran gedacht hätte, eingehende Nachfrage nach früheren Dienstleistungen zu halten oder gar die Vorlegung eines Dienstbuches zu verlangen. Denn man ist ja jetzt schon hellstroh, wenn man überhaupt eine häusliche Helferin für viel Geld und gute Worte bekommt. Antonie waltete also schon einige Tage ihres Amtes, da meldete sie der Hausfrau, ein Schornsteinfeger sich, draußen und wolle im Auftrage des Haushalters einen Ofen bez., dessen Einmündung in die Ecke untersuchen. Die Dame konnte sich zwar nicht erinnern, daß der betreffende Ofen irgend welche Unregelmäßigkeiten zeigte habe, aber wenn der Hausherr aus freien Säuden eine Reparatur anordnete und sich der Ausführende von selbst einstelle, so ist das gegenwärtig ein selches Ereignis, daß niemand widerstreben wird. Es sollte sich aber bald herausstellen, daß es noch viel wunderbarere Freuden gibt. Denn kaum hatte der Schornsteinfeger den Raum betreten und Antonie war wieder an ihre Arbeit gegangen, da zog der „Schwarze Mann“ zum großen Erstaunen der Haushfrau die bewußte gelbe Metallmarke hervor, die ihn als Kriminalbeamten auswies, und erklärte der zu Tode erschrockenen Dame, daß ihr neues Haustädchen überhaupt kein Mädchen, sondern ein „schwerer Junge“ sei, bestellte er auf die ungewöhnliche Weise höchst zu werden hoffe. Er machte sich dann in der Tat am Ofen zu tun und auf seine Weise wurde „Antonie“ nach einer Weile hergerichtet, um den Ruh und Stand wiederaufzurichten. Während „Sie“ am Boden kniend Beisen und Schaufel handhabte, sprang der vermeintliche Schenkelner mit einem gewaltigen Satz vor und bemächtigte sich noch kurzem Ringen des verkleideten Böewichtes, der offenbar keine weibliche Rolle nur gespielt hatte, um erst die Herrschaft durch Altflames Betragen aufzutragen zu machen und dann nach Herzschlag zu ziehen. Nach vollbrachter Arbeit läßt der falsche Schornsteinfeger vor der Dame, die den Schrecken heute noch in den Gliedern hat, höflich den Bolinder und zog mit seinem Gefangenen ab.

Die Bildung eines Bolinders, der zu der überseiteren Ausrüstung jedes Schornsteinfegergefeins gehört, die Lehrlinge tragen nur die erg am Kopf anliegender Stoppeln darfst sie nicht viel Schweißarbeiten gemacht haben, denn an alten Angerhören ist wohl noch kein Mangel. Aber wenn sich jemand ein neues Exemplar dieser feierlichen Kopfschmuck anstrengen will, so mag er nur viel

Börsen- und Handelsteil.

Kritische Tage.

Könnte man vor wenigen Monaten ein beträchtliches Anwachsen der Arbeitslosigkeit in manchen Industriezweigen und Betrieben beobachten, könnte man also — wie dies von zahlreichen Wirtschaftspolitikern tatsächlich vorausgesagt worden ist — auf eine wesentliche Besserung unseres wirtschaftlichen Zustandes im kommenden Frühjahr rechnen, so haben Erscheinungen der letzten Wochen und Tage alle diese Hoffnungen einfach wieder zurückgemacht. In erster Linie ist es natürlich die Schuhindustrie, deren für die Gesamtirtschaft katastrophale Folgen in der Stilllegung zahlreicher Industriebetriebe und dem Daniederlegen wichtiger Produktionszweige bedeuten. Eine Verschärfung der Krise bedeuten zweitens die Erhöhung im Autohundertmarkt über die Einführung der Sechshundertshöchst, die sogar, wenn es nach dem Willen der kommunistischen Regierung geht, zur Fünfhundertshöchst werden soll. Nun hat die Bochumer Generalversammlung des alten Bergarbeiterverbandes zwar gegen die Sechshundertshöchst erklärt, indem sie sie in einem Kompromissbeschluß zwar grundsätzlich zur Einführung verlangt, aber die Erzwingung der Sechshundertshöchst zum 1. Februar mit großer Mehrheit ablehnt. Ebenso hat sich die Gesamtirischer Konferenz des Gewerkschaftsgründlicher Bergarbeiter für den Ausschluß der Sechshundertshöchst erklärt. Immerhin bedeuten diese Beschlüsse aber nicht viel mehr — sofern es den Kommunisten nicht gelingt, den von ihnen angeführten Streit im Autohundertmarkt zu intensivieren —, als daß der Stand der gegenwärtigen Rohstoffförderung im großen und ganzen aufrecht erhalten wird.

Außerdem hält allerdings die aufsteigende Entwicklung der Belegschaftskraft sowohl im Autohundert als auch in Oberhessen an, und eine Annäherung der Rohstoffproduktion an die des Friedens ist zu bemerken. Der Verlust der Saarsohle infolge der uns durch den Friedensvertrag ausgerungenen Verpflichtungen, das Ausbleiben der vor dem Kriege in beträchtlicher Menge von uns verarbeiteten englischen Kohlen und viele andere Momente legen uns aber, daß wie die Friedensförderung um ein Erhebliches überschreiten würden, um erstmals und selbs einzigermaßen genug zu versorgen, und um zweitens unseren Absatzförderungsplänen der Güter gegenübertreten zu lassen. Die Aufrechterhaltung der Güterhandelsrichtung würde sich bei einer beträchtlichen Vermehrung der Belegschaftskraft ermöglichen lassen; aber die Ausführung neuer Arbeitskräfte in die Rohstoffzonen wird erschwert durch den Mangel an Wohnräumen; während der Bau von Bergarbeiterwohnungen eine Frage von Jahren ist, die die Hebung unserer Rohstoffproduktion eine Aufgabe der allerhöchsten Tage. Von allen Seiten kommen aus Arbeiterkreisen an die Bergarbeiter gerichtete Anträge, die Rohstoffförderung zu verstetigen. Geradezu herzerreißend ist die Nottheit der Blasiusarbeiter in Thüringen, dieser unterernährte Arbeiter, unter denen die Hungerteknose wütet. In einem von den Bergarbeitern einer Anzahl Gewerkschaften an die Bergarbeiter gerichteten Aufruf wird gesagt: „Wir lassen Eure schwere Arbeit, wir verstehen Eure Schmerzen noch verkrüpter Schärfe, aber wir glauben auch, daß Eure hartes Los auch noch nicht unempfindlich geworden ist für die Not Eurer Kameraden in anderen Berufen.“ Tatsächlich ist heute das ganze Volk dem bitteren Elend und dem Hunger preisgegeben, wenn es nicht gelingt, die Rohstoffförderung einzermachen zu bringen.

Droht von innen heraus das Gespenst der Rohstoffnot, so schreibt von außen die Raltonot als gefährdendes Ungeschehen heran. Das hätten wir und nicht einmal vor einigen Wochen träumen lassen, daß die deutsche Mark beinahe nur den zwanzigsten Teil ihres früheren Friedenswertes für das Ausland verlieren würde. Wenn wir aber recht zulassen, so ist es wiederum nur die Rohstofffrage und im Zusammenhang damit die einer Erhöhung der deutschen Produktionskraft überhaupt. Natürlich sprechen bei dem Rohstoffproblem auch Spekulationsfragen mit; aber der Raltonapokalyptik wäre doch ein gut Teil des Bodens entzogen worden, wenn eine produktionsstarke deutsche Wirtschaft dem Auslande das Vertrauen zu unserer wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit geben würde. Auf dem Wege dieser Widerstandsfähigkeit ist nur in der letzten Zeit ein wichtiger und energetischer Schritt nach vornmärschiert worden. Die Schließung von 18 Eisenbahnwerkstätten stellt einen solchen Schritt dar. Denn diese Werkstätten, die in den letzten Monaten häufig umwirtschaftet wurden und viele Aufträge erforderlich haben, und in denen trotz Vermehrung der Arbeiterzahl von 70 000 auf 100 000 immer weniger Motoren repariert wurden, sollen wieder erhöht werden, wenn sich die Arbeitslosigkeit mit Arbeitsmethoden eingeschlagen hat, die eine Wirtschaftlichkeit und erhöhte Arbeitsleistung ermöglichen. Neben der Verpflichtung einer tatsächlichen Arbeitszeit von acht Stunden, handelt es sich in der Hauptsumme um die Wiedereinführung der Alltagarbeit. Mit Recht läßt sich die Deutsche Allgemeine Zeitung, daß die Alltagarbeit von feststehenden Stellen als das einzige Mittel erkannt werden kann, die Verkürzungsfähigkeit der Eisenbahnwerkstätten wieder auf die Höhe zu bringen, die allein eine Befriedigung unseres Verkehrslebens ermöglichen kann. Die Ansicht, daß dieses System nicht durchaus in Ordnung ist, wird durch die in Berlin früher erzielten Ergebnisse widerlegt. Wenn sich die Arbeitslosigkeit aus früher mit der Alltagarbeit geprägte Münzbräude beruft, so sollte nicht einfacher sein, als diese Münzbräude heutige auszutragen. In dem Berichtsbericht hat die Arbeitslosigkeit eine Waffe in der Hand, die gegen die Lebendspannung der

Alltagarbeit schießt. Wenn bei Reparaturarbeiten in den Eisenbahnwerkstätten der Einzelaktord schwierig durchzuführen ist, so sollte mit dem Gruppenaktord ein Versuch gemacht werden; hierbei ist vor allem Dingen die Gewähr dafür gegeben, daß die an einer Arbeit wirkenden Arbeiter sich gegenseitig kontrollieren, daß sie also darauf achten werden, daß Saboteure oder passive Festzessenz übende Kollegen ausgeschlossen werden.

Wie die Eisenbahnwerkstätten nicht zur Wirtschaftlichkeit gebracht werden können, wenn sie nicht durch Alltagarbeit und Durchbildung der Arbeitsmethoden, also durch Einführung der wissenschaftlichen Betriebsführung, zu einer Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit gebracht werden. Andernfalls kommen wir in die zum Teil heilem Schuhmärkte nach russisch-bolschewistischem Muster immer mehr hinein. Für Deutschland bedeutet eine Verewigung dieser Zuschlagswirtschaft die völlige Entwertung unserer Warenaus und ungeliebtes Elend.

Berlin, 31. Jan. Am Getreidemarkt wurde gestern nach Abschaffung des Verkaufs noch ziemlich viel Hafer für Verpflegungsamt gekauft, während nachmittags die Männer vorstelliger waren und etwas niedrigere Preise boten. Auch heute zeigte sich der Markt ziemlich ruhig, wogegen die Angebote nicht groß und manche neue Kaufaufträge von verschiedenen Kämmern bekannt wurden. Auch Getreide wurde vorstelliger gekauft und zeigte ruhigere Haltung. Ausländische Forderungen für Ölsteinzucker sind nachdrücklich geworden. In Polen wurde noch zu höchsten Preisen gehandelt. Es ist nun doch merklich viel Material herabgetreten. Auch für Ackerbohnen hat sich etwas mehr Angebot erstellt, ohne daß die Marktlage schwächer wurde. Lupinen blieben andauernd fest, dagegen ist die Haltung für Sennadelle nachdrücklicher.

München-Gladbach, 31. Jan. Auf dem Garmarkt wurde gestern eine weitere Beliebung der Kauflust zu verzeichnen. Die Verbindung mit Rohstoffen ist besser, aber infolge des Stillstandes vieler Spinnereien wegen Rohstoffmangels in die Garnerzeugung geringer.

Hofbrauhaus Altenbierbrauerei und Malzfabrik in Dresden. Von der Dresden Bank und dem Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden ist der Anteil gekauft worden, 1 500 000 M. 5%ige, an einer Stelle hypothekarisch eingetragene, mit 102% risikobehaftete Zehlfeldscheine erworben vom Jahre 1914 zum Kauf und zur Notierung an der Börse zu Dresden zugelassen.

Dresdner Brotfabrik und Brotspiritusfabrik junct. v. P. Bramm. Dresden. Die Weizlhöflichkeit gibt im Angelicenteil eine ausgelöste Rummern ihrer 12 Tagen Teil- und Überdeckungen bekannt.

Berliner Brotfabrik und Berliner Harbenglasfabrik A.-G., München. Der Abschluß für 1918/19 ergibt einen Bruttoumsatz von 15 800 M. (19 682 M.), wogegen 16 297 M. (12 647 M.) vorliegt. Der Anteil hypothekarisch eingetragene, mit 102% risikobehaftete Zehlfeldscheine erworben vom Jahre 1914 zum Kauf und zur Notierung an der Börse zu Dresden zugelassen.

Dresdner Brotfabrik und Brotspiritusfabrik junct. v. P. Bramm. Dresden. Die Weizlhöflichkeit gibt im Angelicenteil eine ausgelöste Rummern ihrer 12 Tagen Teil- und Überdeckungen bekannt.

Berliner Brotfabrik und Berliner Harbenglasfabrik A.-G., Dresden. Der Abschluß für 1918/19 ergibt einen Bruttoumsatz von 15 800 M. (19 682 M.), wogegen 16 297 M. (12 647 M.) vorliegt. Der Anteil hypothekarisch eingetragene, mit 102% risikobehaftete Zehlfeldscheine erworben vom Jahre 1914 zum Kauf und zur Notierung an der Börse zu Dresden zugelassen.

Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnahmever sicherung wird wegen des unerträglichen Verlustes dieses Verlustes in diesem Jahre 5% abgewiesen.

Berl. 32. Februar. Die Gothaer Generalkreditbank auf Gegenseitigkeit wird ihren Bericht für das Jahr 1919 in der Februarversicherung 80% der eingeschlossenen Bräume zurückgeworfen, in der Einbruchsfestnah

Dr. Oehmichen
Spezialist für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten
von der Reise zurück.
Sprechstunde: Beutler Str. 24, II. Werktag 2-4, Dienstag
Samstag, Sonnabend, 11-12 Uhr.

Sprechstunde: Beutler Str. 24, II. Werktag 2-4, Dienstag
Samstag, Sonnabend, 11-12 Uhr.

Dr. med. Böhm
führt Massage im Hause der Kranken aus,
Befindungen mit Sägebezeichen und eiszeit. Kältebeile:
Moltkeplatz 2, III.

Dentist Kreitenmeyer
Dresden-A., Marschallstraße 11. Tel. 11287.

Zahnarzt, Plombe, Goldkron. u. Brücken.
Sprechstunde: Beutlerstr. 9-7, Sonntags 9-12 Uhr.

Zahnpraxis Hans Haschke,
Dresden-Striesen, Haydnstraße 46, part.

Sprechstunden 9-12 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.

Epe.: Goldkronen u. Brückenarbeiten.

Plombieren bei schonender Behandlung. Implantationen
und Reparaturen jedweden u. gravissimenter Ausführung.
Mäßige Preise.

30000 Zahnkranken,
die in meinem Ateliers behandelt wurden, empfahlen meine
Zahnpraxis der schonenden Behandlung, mäßigen Preisen
und leichten Zahlung wegen.

Dentist Max Flach, Dresden

Altstadt: Amalienstraße 3, II., am Piratenplatz, zwischen dem Kaiserpalast.
Tel. 2887.

Neustadt: Bautzner Straße 14, zwischen Kärtner- und Markgrafenstraße.
Tel. 29710.

Zahnleidende!
Vorher Sie sich Zähne einsetzen lassen, prüfen Sie
diese weitere bedeutend einschränkende Preise:

Künstliche Zähne 6 Mk.
Synthetic-Porzellan-Plombe 8 Mk.
Zahnzonen mit Befestigung 2 Mk.

Zihang Zonenstein Prager Straße 54.
Telephon 10577.

Die Zulassungsstelle der Börse zu Dresden.
Richard Maltersdorff.

Am 27. Januar d. J. erfolgten plausiblen unterzeichnete
Abschöpfung von 30 Stück zu 500,- Mk. unterer 4% feste Teil-
Abschöpfungsabrechnung und folgende Ausgaben getragen werden:

38. 217 549 281 284 320 352 361 378 492 520

533 566 591 598 601 634 892 948 977 1020 1026

1138 1150 1237 1297 1305 1441 1559.

Mit handlichen Briefen geliefert hiermit zur Rückzahlung

vom 1. Juli 1920 ab mit einem Aufschlag von 3% gegen Ein-
lieferung der Teilabschöpfungsabrechnungen mit Abschöpfung.

Was früheren Ausgaben und folgenden Schutzaufschreibungen
noch nicht zur Rückzahlung vorgesehen werden:

846 mit Verjährung bis 1. Juli 1917.

461 904 mit Verjährung bis 1. Juli 1918.

369 924 925 mit Verjährung bis 1. Juli 1919.

Satzstellen:

Dresdner Bank, Deutsche Bank Filiale Dresden.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden.

Sächsische Bank und die Kasse der Gesellschaft.

Dresden, am 28. Januar 1920.

Dresdner Pfeifen- und Hornpfeifens-Fabrik

Genl. J. L. Bramsche.

Görlitzische Webstuhlfabrik, Chemnitz.

Bezugsangebot von M. 2000000,- neuen Währ.

Die am 18. November 1919 abgeschlossene oberste General-
versammlung der Görlitzischen Webstuhlfabrik freuen Louis
Schönherz in Chemnitz auf bestätigung. Das Grundkapital der
Gesellschaft von Mark 3000000,- auf Mark 5000000,- durch
Ankündigung von 2000 Stück neuen aus den Haberbergschen Aktien
über je 25,- abzurunden.

Die nächsten Aktien über den alten Aktien abzurunden und
nehmen aus Gewinn vom 1. Januar 1919 an teil, also an einem
Jahrl. der Dividende auf das von 1. Juli 1919 bis 31. März 1920
komplexe Geschäftsjahr. Sie sind um Grundsatz des Belehrungs-
der Generalversammlung an die Deutsche Bank Filiale Dresden und
an die Bank für Handel und Industrie Filiale Dresden, beide in
Dresden, begeben worden mit der Aufforderung, je drei Belegschaften der
alten Aktien zum Kurs von 127,- zugleich Schlagnotenempel
zum Neujahr anzubringen.

Aufgrund der Durchführung der Kapitalaufstockung ist das
Banknotenkapital eingetragen worden, das vorher die Belegschaft der
Gesellschaft bestanden hat, dass diese zuließtige Belegschaft unter
vorsieben Belehrungen gefordert zu machen:

1. Aus je 1000,- alte Aktien kommt eine neue Aktie über
91,- 1000,- zum Kurs von 127,- zugleich Schlagnotenempel
zum Neujahr bringen werden.

2. Die Stellungnahme des Belegschafts ist bei Verhandlung
des Abschlusses

bis zum 3. Februar 1920 einschließlich

an den Werktagen während der östlichen Geschäftsstunden
zu erfolgen. Es kann ausgeschlossen werden

in Chemnitz bei der Deutschen Bank Zweigstelle Chemnitz,

- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Chemnitz,

Chemnitzer Stadtbank.

in Dresden: - Deutsche Bank Filiale Dresden.

- Bank für Handel und Industrie Filiale
Dresden und deren Zweigstelle

H. G. Lüder.

- Allgemeine Deutsche Credit-An-
stalt, Abteilung Dresden,

in Leipzig: - Deutschen Bank Leipzig,

- Bank für Handel und Industrie
Filiale Leipzig,

- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,

in Berlin: - Deutschen Bank,

- Bank für Handel und Industrie,

- Direction der Disconto-Gesellschaft.

und zwar ausschließlich, wenn die Aktien nach der Num-
merologie geordnet ohne Gruppenleiterlinien mit einem
eigenen oder gelegentlichem Bezeichnen an den Kassenhäuschen
eingetragen werden.

Somit die Ausübung des Belegschafts im Wege des
Belegschafts erfordert, wenn die Belegschaft die stille
Belegschaftsprüfung der Ausstellung bringt.

Anschrift mit der Ausstellung der Belegschaft von
127,- auf 91,- bzw. 127,- für die Aktie, sowie der Schluss-
aufstellung einzutragen. Hierbei die Einschaltung wird auf
einem der beiden Belegschaften, welche abweichen dem Ge-
richtlicher zuließtigen wird, quittiert. Die eingetragenen
bisherigen Aktien werden abgetrennt ebenfalls durch
gezogen.

3. Die Einschaltung der neuen Aktien an den bestehenden
Aktienkäufen erfolgt nach deren Verkäufstellung gegen Rückgabe
des mit der Ausstellung über die Einschaltung verliehenen
Belegschaften.

Chemnitz, den 14. Januar 1920.

Görlitzische Webstuhlfabrik.

Dresdner Bank Filiale Dresden.

Bank für Handel und Industrie Filiale Dresden.

Oscar Heilmann

Hypothesen- und Bankgeschäft

Gesellschaftsvertrag der Preußischen Boden-Credit-Anstalt

Bank zu Berlin

Dresden-Allee, Johann-Georgen-Allee 17.

General 21837.

U.a. Verkauf von Wertpapieren, Kapitalanlagen,

Hinterlegungsstelle für Effekten.

Zinschein-Einführung.

Beschaffung von 1. u. 2. Hypotheken.

Vermittlung von Grundstück-An- u. Verkäufen.

Gemeindeamt, Wilsdruffer Straße 9

(4 Minuten von Eisenbahn-Station der Linie 7)

Tägliche Verzinsung der Spareinlage mit 3 1/2 %

Unentgeltliche Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren

Postbeamtenkonto 155897

Grembypreis: Dresden 15597

Mindestabzug von 9-11 Uhr.

Spare Geld!

Ein neuer, großer Schloss oder Schäßbinder kostet jetzt 20 Mk.

Für wenige Mark werden die alten Schäßbinden und Schlösser

wie neu. Johannes Teichmann, Dresden,

Wittenauer Straße 26, Tel. Salmendorf 26.

Wiederholung einer Muster zwecklos.

Besitzt der Dresdner Bank und den Bankhaus Gebr.

Arnhold in Dresden III der Antrag gestellt werden.

nom. Mr. 1500000,-

8%ige, an erster Stelle hypothekarisch eingetragene,
mit 100% rückzahlbare Teilstückabschreibungen v. Jahre 1914

der Ahlengesellschaft

Hofbrauhaus, Aktienbierbrauerei
und Malzfabrik

in Dresden

1000 Stück über je nom. Mr. 1000,- Serie A Nr. 1-1000

und 1000 Stück über je nom. Mr. 500,- Serie B Nr. 1-1000

zum Handel und zur Notierung an der Börse zu Dresden zugelassen.

Dresden, den 30. Januar 1920.

Die Zulassungsstelle der Börse zu Dresden.

Nicholas Maltersdorff.

Die Zulassungsstelle der Börse zu Dresden.

Richard Maltersdorff.

Die Zulassungsstelle der Börse zu Dresden.

Nicholas Maltersdorff.

Den hochverehrten Herrschaften zur Kenntnisnahme,
daß ich von heute an die altrenommierte

Reitbahn Pfaff, Lindenaustraße 38,

unter der neuen Firma:

Altstädter Tattersall

käuflich übernommen habe.

Da ich nun selbst in obengenanntem Geschäft mehrere Jahre tätig war, so wird es jetzt mein höchstes Bestreben sein, dieses im Sinne des langjährigen Besitzers, Herrn Kommissionär Pfaff, weiter zu führen.

Um gütigst wohlwollende Unterstützung bittet
mit ganz ergebener Hochachtung

Max Otto.

Meligen, den 29. Januar 1920.

p. p.

Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß mein bisheriger Mitinhaber

Herr Hermann Stoppelman

mit dem 1. Januar 1920 eine weitere Firma auscheidet, um in Dresden, Großenhainer Straße 18, ein Zuchtviehgeschäft zu gründen. Das bisherige Geschäft geht unverändert weiter.

Indem ich bei dieser Gelegenheit für das mir bisher in so reizendem Maße bekundete Wohlwollen verbindlich dankt, bitte ich auch herzlich um gütige Unterstützung.

Schätzungsweise

Mar Kiesel

Inh.: S. de Levie.

Pferde- Verkauf



Seine eignen an, pak von heute ab eine grosse Auswahl
erstklassiger Wagen- u. Arbeits-Pferde

um Verkauf stehen.

Dresden-A., Seestraße 1.
Hotel "Stadt Coburg". Tel. 1420.

Gelegenheitskauf!

Brauner Wallach,
Jährling, 185 grm., mit schönen
Augen, braun und sehr in
seiner Art preiswert in der
alten Niederschönitz,
Sachsenberg 3.

Ein Pferd.

Panje - Pferde,
allen kleinen Tieren, meistens zu
verkaufen Maxen 72.

Schacht-
Pferde
kauf Handig
W. Beissert
Dresden 26.
Tel. 1455.

Pferd,

Pack-Wallach, 10 Jahre, zu verkau-
fen auf 1. Märkte zu erkennen.
Pohl, Sachsen.



2 Pferde Arbeitspferde (lang-
wellige), 7-8 Jahre, 176-180 cm.
langsam, haben und soll. Gern
um Verkauf bei Kämppe, Zeulenroda,
Telefon 8. Telegraphe 214.

3 Pferde

Füchse u. mittelgroße, mächtig,
gefund. u. jeder Schnauze preis-
unter fünf Pfunden die Welt.

M. Gräßler,
Borsig-Schmiede
b. Pohl-Göbel.

Sehr kräftige, s. auch gezeigt.

Öbenburger oder Holsteiner
Stute

aus Ostholz zu kaufen gefunden.
Wohl über 10 Jahre alt, kann
pferdemüde sein oder M. Erschei-
nen. Angebote mit Preis an
Mohn, Zeulenroda, P. Gräßler.

2 kl. Pferde,

135 gr. zu verkaufen. Müller,
Friedrichstraße 12.



3 Pferde,

unter uns vornehme - schnelle Wagen-
pferd (Seeländer Stute) sind gegen Höchst-
sicht zu verkaufen.

Dr. Volkmar Klopfer,
Dresden-Leubnitz.

Wer lahme Pferde hat, sollte erfolglos
Albert Franz, Seefelderstraße (Sachs.).

A. Franz Kräuter-Salamiak

zu einer herzragenden, länglichen bewährte
Futterung für Pferde, Kühe usw. gegen Läh-
men und Schildeln des verschiedensten Art,
wie Schädel- und Nierenleid, Schorfkrankheit,
Nervenschwäche, Darm-, Rektum-, Verschließ-
ung, Darm-Spalt, Galli-, Schild., Knorpelkrank-
heit, Pfeffersack, Stoffwechsel, Überhaut, Vermunkus-
gen, offene Wunden usw.

Auch bei weiblichen Milt. 100 Pfund nach
Ect. Rhamnus. Nicht nur allen Oldenbarth'schen,

Per Fleisch Mk. 10,-

Dopos: Salomon-Apotheke, Dresden-Alstadt, Neumarkt 8.

10 Jahre und 4 Pferde.

Pferde,

254, Olden., Döbeln, 5.-6. 11.
jahr, dabei ein Pferd jahrelange
Rennpferde (Althilf) zu verkauf-

en. Sennan, Seeländer Stute.

4 Arbeitspferde

zu verkaufen Friedrichstraße 44.

1 Paar starke Dänen

langsam, schw. mit Hörchen,
verkauft u. nicht überzeugend, auch
eigenen Getreide-Geschäft

Jenzach, Dresden, Pohl-

straße 23. Telefon 2655.

2 starke Pferde,

1 Paar herkömmlich, leben ohne
pferdemüde sein oder M. Erschei-

nien. Angebote mit Preis an
Mohn, Zeulenroda, P. Gräßler.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.

Starker Arbeitspferd

für Landwirtschaft in gute Hände

gekauft. Off. u. L. 1474 Gräflin.



Weinbrand Cognac Marke

„Goldstück“

Jacob Stück Nachfolger Hanau v/m
Cognacbrennereien —

Vertreter: Otto Mende, Leipzig-Gohlis, Äußere Hallische Str. 40.

Uebergangs-Hüte

Von Seide, Borte, modernsten Stoffen, gefertigt usw.
Häubchen
Hüte u. Kappen
In großer Auswahl bekannt preiswert.
Haarschärfchen
zum Selbstbinden
Umnäh- und **Umgarnierhüte**
werden angenommen. Bekannt preiswerte, gute Ausführung.

Radeberger Hutfabrik

Dresden-A., Moritzstraße 3.

Die Felle sind teurer. Fester Preis für Felle

Keine Täuschung durch die Preisbezeichnung **bis**.

Alle große Jacke	pro Stück 140,-
Alle große Jacke	135,-
Größe Kleidelle	45,-
Winter-Kleidelle	15,-
Denige Kleidelle	10,-
Kleidelle, o. d. nach	120,-
Großfelle, o. d. nach	25,-
Großfelle, o. d. trocken	35,-
Großfelle, gut gepunktet	55,-
Kleidelle, gute und schlechte	45,-

Bahl, Dresden-Löbtau, Gröbelstraße 7.



Hohgeschliffene Rasiermesser, schmal und breit,
Rasierapparate, Rasiertarturen, Rasierpinsel, Rasiersette, Rasierspiegel, Rasierbecken, Rasierklingen
Mr Gillette- und deutsche Apparate, Streichriemen, Abziehsteine.

Richard Münnich,
Dresden-N., Hauptstraße 11.

Nur Ehrlich zahlt staunend hohe Preise. Für ganze und zerbrochene Gebisse,

alle Zähne, pro Zahn 11 Mark, Brunnstifte, Platin, Silber, 140 Mark, Platinloge, goldene Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Leuchter, Brillanten, Gold u. Silber in lebhafter Form, ausdrucksvolle Gold- und Silbermünzen, Zweimarkstücke, alte Taler, ganze Münzsammlungen,

Pfandscheine

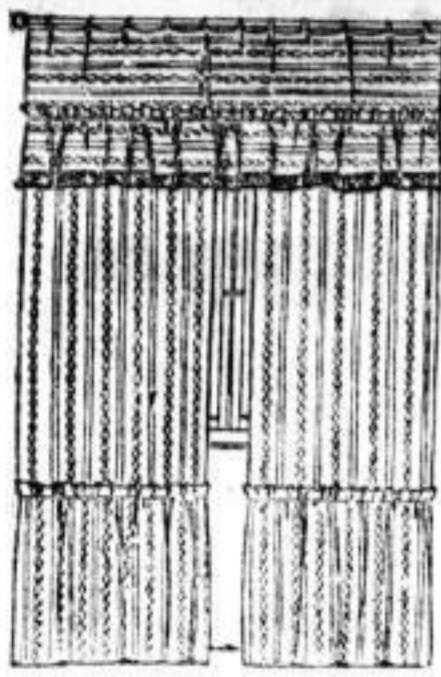
Sicher als kleine Schmucksachen, Brillanten, Bestecke, Porzessachen, Iossi Möbel, Federn, Portieren, Gardinen, Wäsche, Zello- u. Goerz-Federtaschen, Operngläser usw.

zahle ich die höchsten Preise.

Ehrlich, Rampischestr. 21, Lad. Tel. 13855.

Felle und Häute!

Alle herstellbaren bis:
Vorzüglicher kleiner Kürbisschwein erhaltbar bis auf weiteres für:
Alle gr. Jägerfüße, Gr. 140 M., Silbergr. Jägerfüße, Gr. 135 M., alle gr. Kleinfüße, Gr. 120 M., alle Kleinfüße, Gr. 80 M., alle 100 M., alle 200 M., alle Kleinfüße, Gr. 20 M., alle Kleinfüße, Gr. 50 M., alle Kleinfüße, Gr. 100 M., alle Kleinfüße, Gr. 150 M., alle Kleinfüße, Gr. 200 M., alle Kleinfüße, Gr. 250 M., alle Kleinfüße, Gr. 300 M., alle Kleinfüße, Gr. 350 M., alle Kleinfüße, Gr. 400 M., alle Kleinfüße, Gr. 450 M., alle Kleinfüße, Gr. 500 M., alle Kleinfüße, Gr. 550 M., alle Kleinfüße, Gr. 600 M., alle Kleinfüße, Gr. 650 M., alle Kleinfüße, Gr. 700 M., alle Kleinfüße, Gr. 750 M., alle Kleinfüße, Gr. 800 M., alle Kleinfüße, Gr. 850 M., alle Kleinfüße, Gr. 900 M., alle Kleinfüße, Gr. 950 M., alle Kleinfüße, Gr. 1000 M., alle Kleinfüße, Gr. 1050 M., alle Kleinfüße, Gr. 1100 M., alle Kleinfüße, Gr. 1150 M., alle Kleinfüße, Gr. 1200 M., alle Kleinfüße, Gr. 1250 M., alle Kleinfüße, Gr. 1300 M., alle Kleinfüße, Gr. 1350 M., alle Kleinfüße, Gr. 1400 M., alle Kleinfüße, Gr. 1450 M., alle Kleinfüße, Gr. 1500 M., alle Kleinfüße, Gr. 1550 M., alle Kleinfüße, Gr. 1600 M., alle Kleinfüße, Gr. 1650 M., alle Kleinfüße, Gr. 1700 M., alle Kleinfüße, Gr. 1750 M., alle Kleinfüße, Gr. 1800 M., alle Kleinfüße, Gr. 1850 M., alle Kleinfüße, Gr. 1900 M., alle Kleinfüße, Gr. 1950 M., alle Kleinfüße, Gr. 2000 M., alle Kleinfüße, Gr. 2050 M., alle Kleinfüße, Gr. 2100 M., alle Kleinfüße, Gr. 2150 M., alle Kleinfüße, Gr. 2200 M., alle Kleinfüße, Gr. 2250 M., alle Kleinfüße, Gr. 2300 M., alle Kleinfüße, Gr. 2350 M., alle Kleinfüße, Gr. 2400 M., alle Kleinfüße, Gr. 2450 M., alle Kleinfüße, Gr. 2500 M., alle Kleinfüße, Gr. 2550 M., alle Kleinfüße, Gr. 2600 M., alle Kleinfüße, Gr. 2650 M., alle Kleinfüße, Gr. 2700 M., alle Kleinfüße, Gr. 2750 M., alle Kleinfüße, Gr. 2800 M., alle Kleinfüße, Gr. 2850 M., alle Kleinfüße, Gr. 2900 M., alle Kleinfüße, Gr. 2950 M., alle Kleinfüße, Gr. 3000 M., alle Kleinfüße, Gr. 3050 M., alle Kleinfüße, Gr. 3100 M., alle Kleinfüße, Gr. 3150 M., alle Kleinfüße, Gr. 3200 M., alle Kleinfüße, Gr. 3250 M., alle Kleinfüße, Gr. 3300 M., alle Kleinfüße, Gr. 3350 M., alle Kleinfüße, Gr. 3400 M., alle Kleinfüße, Gr. 3450 M., alle Kleinfüße, Gr. 3500 M., alle Kleinfüße, Gr. 3550 M., alle Kleinfüße, Gr. 3600 M., alle Kleinfüße, Gr. 3650 M., alle Kleinfüße, Gr. 3700 M., alle Kleinfüße, Gr. 3750 M., alle Kleinfüße, Gr. 3800 M., alle Kleinfüße, Gr. 3850 M., alle Kleinfüße, Gr. 3900 M., alle Kleinfüße, Gr. 3950 M., alle Kleinfüße, Gr. 4000 M., alle Kleinfüße, Gr. 4050 M., alle Kleinfüße, Gr. 4100 M., alle Kleinfüße, Gr. 4150 M., alle Kleinfüße, Gr. 4200 M., alle Kleinfüße, Gr. 4250 M., alle Kleinfüße, Gr. 4300 M., alle Kleinfüße, Gr. 4350 M., alle Kleinfüße, Gr. 4400 M., alle Kleinfüße, Gr. 4450 M., alle Kleinfüße, Gr. 4500 M., alle Kleinfüße, Gr. 4550 M., alle Kleinfüße, Gr. 4600 M., alle Kleinfüße, Gr. 4650 M., alle Kleinfüße, Gr. 4700 M., alle Kleinfüße, Gr. 4750 M., alle Kleinfüße, Gr. 4800 M., alle Kleinfüße, Gr. 4850 M., alle Kleinfüße, Gr. 4900 M., alle Kleinfüße, Gr. 4950 M., alle Kleinfüße, Gr. 5000 M., alle Kleinfüße, Gr. 5050 M., alle Kleinfüße, Gr. 5100 M., alle Kleinfüße, Gr. 5150 M., alle Kleinfüße, Gr. 5200 M., alle Kleinfüße, Gr. 5250 M., alle Kleinfüße, Gr. 5300 M., alle Kleinfüße, Gr. 5350 M., alle Kleinfüße, Gr. 5400 M., alle Kleinfüße, Gr. 5450 M., alle Kleinfüße, Gr. 5500 M., alle Kleinfüße, Gr. 5550 M., alle Kleinfüße, Gr. 5600 M., alle Kleinfüße, Gr. 5650 M., alle Kleinfüße, Gr. 5700 M., alle Kleinfüße, Gr. 5750 M., alle Kleinfüße, Gr. 5800 M., alle Kleinfüße, Gr. 5850 M., alle Kleinfüße, Gr. 5900 M., alle Kleinfüße, Gr. 5950 M., alle Kleinfüße, Gr. 6000 M., alle Kleinfüße, Gr. 6050 M., alle Kleinfüße, Gr. 6100 M., alle Kleinfüße, Gr. 6150 M., alle Kleinfüße, Gr. 6200 M., alle Kleinfüße, Gr. 6250 M., alle Kleinfüße, Gr. 6300 M., alle Kleinfüße, Gr. 6350 M., alle Kleinfüße, Gr. 6400 M., alle Kleinfüße, Gr. 6450 M., alle Kleinfüße, Gr. 6500 M., alle Kleinfüße, Gr. 6550 M., alle Kleinfüße, Gr. 6600 M., alle Kleinfüße, Gr. 6650 M., alle Kleinfüße, Gr. 6700 M., alle Kleinfüße, Gr. 6750 M., alle Kleinfüße, Gr. 6800 M., alle Kleinfüße, Gr. 6850 M., alle Kleinfüße, Gr. 6900 M., alle Kleinfüße, Gr. 6950 M., alle Kleinfüße, Gr. 7000 M., alle Kleinfüße, Gr. 7050 M., alle Kleinfüße, Gr. 7100 M., alle Kleinfüße, Gr. 7150 M., alle Kleinfüße, Gr. 7200 M., alle Kleinfüße, Gr. 7250 M., alle Kleinfüße, Gr. 7300 M., alle Kleinfüße, Gr. 7350 M., alle Kleinfüße, Gr. 7400 M., alle Kleinfüße, Gr. 7450 M., alle Kleinfüße, Gr. 7500 M., alle Kleinfüße, Gr. 7550 M., alle Kleinfüße, Gr. 7600 M., alle Kleinfüße, Gr. 7650 M., alle Kleinfüße, Gr. 7700 M., alle Kleinfüße, Gr. 7750 M., alle Kleinfüße, Gr. 7800 M., alle Kleinfüße, Gr. 7850 M., alle Kleinfüße, Gr. 7900 M., alle Kleinfüße, Gr. 7950 M., alle Kleinfüße, Gr. 8000 M., alle Kleinfüße, Gr. 8050 M., alle Kleinfüße, Gr. 8100 M., alle Kleinfüße, Gr. 8150 M., alle Kleinfüße, Gr. 8200 M., alle Kleinfüße, Gr. 8250 M., alle Kleinfüße, Gr. 8300 M., alle Kleinfüße, Gr. 8350 M., alle Kleinfüße, Gr. 8400 M., alle Kleinfüße, Gr. 8450 M., alle Kleinfüße, Gr. 8500 M., alle Kleinfüße, Gr. 8550 M., alle Kleinfüße, Gr. 8600 M., alle Kleinfüße, Gr. 8650 M., alle Kleinfüße, Gr. 8700 M., alle Kleinfüße, Gr. 8750 M., alle Kleinfüße, Gr. 8800 M., alle Kleinfüße, Gr. 8850 M., alle Kleinfüße, Gr. 8900 M., alle Kleinfüße, Gr. 8950 M., alle Kleinfüße, Gr. 9000 M., alle Kleinfüße, Gr. 9050 M., alle Kleinfüße, Gr. 9100 M., alle Kleinfüße, Gr. 9150 M., alle Kleinfüße, Gr. 9200 M., alle Kleinfüße, Gr. 9250 M., alle Kleinfüße, Gr. 9300 M., alle Kleinfüße, Gr. 9350 M., alle Kleinfüße, Gr. 9400 M., alle Kleinfüße, Gr. 9450 M., alle Kleinfüße, Gr. 9500 M., alle Kleinfüße, Gr. 9550 M., alle Kleinfüße, Gr. 9600 M., alle Kleinfüße, Gr. 9650 M., alle Kleinfüße, Gr. 9700 M., alle Kleinfüße, Gr. 9750 M., alle Kleinfüße, Gr. 9800 M., alle Kleinfüße, Gr. 9850 M., alle Kleinfüße, Gr. 9900 M., alle Kleinfüße, Gr. 9950 M., alle Kleinfüße, Gr. 10000 M., alle Kleinfüße, Gr. 10050 M., alle Kleinfüße, Gr. 10100 M., alle Kleinfüße, Gr. 10150 M., alle Kleinfüße, Gr. 10200 M., alle Kleinfüße, Gr. 10250 M., alle Kleinfüße, Gr. 10300 M., alle Kleinfüße, Gr. 10350 M., alle Kleinfüße, Gr. 10400 M., alle Kleinfüße, Gr. 10450 M., alle Kleinfüße, Gr. 10500 M., alle Kleinfüße, Gr. 10550 M., alle Kleinfüße, Gr. 10600 M., alle Kleinfüße, Gr. 10650 M., alle Kleinfüße, Gr. 10700 M., alle Kleinfüße, Gr. 10750 M., alle Kleinfüße, Gr. 10800 M., alle Kleinfüße, Gr. 10850 M., alle Kleinfüße, Gr. 10900 M., alle Kleinfüße, Gr. 10950 M., alle Kleinfüße, Gr. 11000 M., alle Kleinfüße, Gr. 11050 M., alle Kleinfüße, Gr. 11100 M., alle Kleinfüße, Gr. 11150 M., alle Kleinfüße, Gr. 11200 M., alle Kleinfüße, Gr. 11250 M., alle Kleinfüße, Gr. 11300 M., alle Kleinfüße, Gr. 11350 M., alle Kleinfüße, Gr. 11400 M., alle Kleinfüße, Gr. 11450 M., alle Kleinfüße, Gr. 11500 M., alle Kleinfüße, Gr. 11550 M., alle Kleinfüße, Gr. 11600 M., alle Kleinfüße, Gr. 11650 M., alle Kleinfüße, Gr. 11700 M., alle Kleinfüße, Gr. 11750 M., alle Kleinfüße, Gr. 11800 M., alle Kleinfüße, Gr. 11850 M., alle Kleinfüße, Gr. 11900 M., alle Kleinfüße, Gr. 11950 M., alle Kleinfüße, Gr. 12000 M., alle Kleinfüße, Gr. 12050 M., alle Kleinfüße, Gr. 12100 M., alle Kleinfüße, Gr. 12150 M., alle Kleinfüße, Gr. 12200 M., alle Kleinfüße, Gr. 12250 M., alle Kleinfüße, Gr. 12300 M., alle Kleinfüße, Gr. 12350 M., alle Kleinfüße, Gr. 12400 M., alle Kleinfüße, Gr. 12450 M., alle Kleinfüße, Gr. 12500 M., alle Kleinfüße, Gr. 12550 M., alle Kleinfüße, Gr. 12600 M., alle Kleinfüße, Gr. 12650 M., alle Kleinfüße, Gr. 12700 M., alle Kleinfüße, Gr. 12750 M., alle Kleinfüße, Gr. 12800 M., alle Kleinfüße, Gr. 12850 M., alle Kleinfüße, Gr. 12900 M., alle Kleinfüße, Gr. 12950 M., alle Kleinfüße, Gr. 13000 M., alle Kleinfüße, Gr. 13050 M., alle Kleinfüße, Gr. 13100 M., alle Kleinfüße, Gr. 13150 M., alle Kleinfüße, Gr. 13200 M., alle Kleinfüße, Gr. 13250 M., alle Kleinfüße, Gr. 13300 M., alle Kleinfüße, Gr. 13350 M., alle Kleinfüße, Gr. 13400 M., alle Kleinfüße, Gr. 13450 M., alle Kleinfüße, Gr. 13500 M., alle Kleinfüße, Gr. 13550 M., alle Kleinfüße, Gr. 13600 M., alle Kleinfüße, Gr. 13650 M., alle Kleinfüße, Gr. 13700 M., alle Kleinfüße, Gr. 13750 M., alle Kleinfüße, Gr. 13800 M., alle Kleinfüße, Gr. 13850 M., alle Kleinfüße, Gr. 13900 M., alle Kleinfüße, Gr. 13950 M., alle Kleinfüße, Gr. 14000 M., alle Kleinfüße, Gr. 14050 M., alle Kleinfüße, Gr. 14100 M., alle Kleinfüße, Gr. 14150 M., alle Kleinfüße, Gr. 14200 M., alle Kleinfüße, Gr. 14250 M., alle Kleinfüße, Gr. 14300 M., alle Kleinfüße, Gr. 14350 M., alle Kleinfüße, Gr. 14400 M., alle Kleinfüße, Gr. 14450 M., alle Kleinfüße, Gr. 14500 M., alle Kleinfüße, Gr. 14550 M., alle Kleinfüße, Gr. 14600 M., alle Kleinfüße, Gr. 14650 M., alle Kleinfüße, Gr. 14700 M., alle Kleinfüße, Gr. 14750 M., alle Kleinfüße, Gr. 14800 M., alle Kleinfüße, Gr. 14850 M., alle Kleinfüße, Gr. 14900 M., alle Kleinfüße, Gr. 14950 M., alle Kleinfüße, Gr. 15000 M., alle Kleinfüße, Gr. 15050 M., alle Kleinfüße, Gr. 15100 M., alle Kleinfüße, Gr. 15150 M., alle Kleinfüße, Gr. 15200 M., alle Kleinfüße, Gr. 15250 M., alle Kleinfüße, Gr. 15300 M., alle Kleinfüße, Gr. 15350 M., alle Kleinfüße, Gr. 15400 M., alle Kleinfüße, Gr. 15450 M., alle Kleinfüße, Gr. 15500 M., alle Kleinfüße, Gr. 15550 M., alle Kleinfüße, Gr. 15600 M., alle Kleinfüße, Gr. 15650 M., alle Kleinfüße, Gr. 15700 M., alle Kleinfüße, Gr. 15750 M., alle Kleinfüße, Gr. 15800 M., alle Kleinfüße, Gr. 15850 M., alle Kleinfüße, Gr. 15900 M., alle Kleinfüße, Gr. 15950 M., alle Kleinfüße, Gr. 16000 M., alle Kleinfüße, Gr. 16050 M., alle Kleinfüße, Gr. 16100 M., alle Kleinfüße, Gr. 16150 M., alle Kleinfüße, Gr. 16200 M., alle Kleinfüße, Gr. 16250 M., alle Kleinfüße, Gr. 16300 M., alle Kleinfüße, Gr. 16350 M., alle Kleinfüße, Gr. 16400 M., alle Kleinfüße, Gr. 16450 M., alle Kleinfüße, Gr. 16500 M., alle Kleinfüße, Gr. 16550 M., alle Kleinfüße, Gr. 16600 M., alle Kleinfüße, Gr. 16650 M., alle Kleinfüße, Gr. 16700 M., alle Kleinfüße, Gr. 16750 M., alle Kleinfüße, Gr. 16800 M., alle Kleinfüße, Gr. 16850 M., alle Kleinfüße, Gr. 16900 M., alle Kleinfüße, Gr. 16950 M., alle Kleinfüße, Gr. 17000 M., alle Kleinfüße, Gr. 17050 M., alle Kleinfüße, Gr. 17100 M., alle Kleinfüße, Gr. 17150 M., alle Kleinfüße, Gr. 17200 M., alle Kleinfüße, Gr. 17250 M., alle Kleinfüße, Gr. 17300 M., alle Kleinfüße, Gr. 17350 M., alle Kleinfüße, Gr. 17400 M., alle Kleinfüße, Gr. 17450 M., alle Kleinfüße, Gr. 17500 M., alle Kleinfüße, Gr. 17550 M., alle Kleinfüße, Gr. 17600 M., alle Kleinfüße, Gr. 17650 M., alle Kleinfüße, Gr. 17700 M., alle Kleinfüße, Gr. 17750 M., alle Kleinfüße, Gr. 17800 M., alle Kleinfüße, Gr. 17850 M., alle Kleinfüße, Gr. 17900 M., alle Kleinfüße, Gr. 17950 M., alle Kleinfüße, Gr. 18000 M., alle Kleinfüße, Gr. 18050 M., alle Kleinfüße, Gr. 18100 M., alle Kleinfüße, Gr. 18150 M., alle Kleinfüße, Gr. 18200 M., alle Kleinfüße, Gr. 18250 M., alle Kleinfüße, Gr. 18300 M., alle Kleinfüße, Gr. 18350 M., alle Kleinfüße, Gr. 18400 M., alle Kleinfüße, Gr. 18450 M., alle Kleinfüße, Gr. 18500 M., alle Kleinfüße, Gr. 18550 M., alle Kleinfüße, Gr. 18600 M., alle Kleinfüße, Gr. 18650 M., alle Kleinfüße, Gr.



RENNER

Modehaus Dresden Altmarkt
Preiswerte Gardinen

Zällner in prächtigem Spitzensumfer, vorzügliche Qualität . . . M 51.
Zällner, Punktmuster zart zierlicher Art in Filet-Mischung . . . M 65.
Zällner aus fröhligem Samt, moderne Musterung . . . M 78.
Zällner, gr. in Blütengesimse, sehr ungewöhnlich . . . M 85.
Zällner, beige g. fröhliges Tüllgewebe, sehr wundervoll . . . M 9.
Zällner, Querstreifen, Blüten zu älteren Gardinen passend . . . M 13.
Zällner, Querstreifen im Spitzengesimse, volle Blütung . . . M 14.

Zällner, Querstreifen, bevorstehend fröhlig, sehr helle Qualität . . . M 15.
Zällner, Querstreifen in Zäll mit neuem Motiv in Blütengesimse . . . Paar M 10.
Gebensteiner in Zäll, prächtige Qualität . . . Paar M 14.
Gebensteiner in r., vorzügliche Qualität, in Spitzensumfer . . . Paar M 15.
Scheibenholz ier, besonders feiner Flechtteil mit wunderschönen Farben . . . Paar M 16.
Blattgewebe, heller Grund, bunte Streifen, Talbogenmuster (siehe Abbildung) M 89.
Tüll, weiß, mit buntem Blütenmuster, für Schreibgängen oder Gardinen, Mtr. M 7.

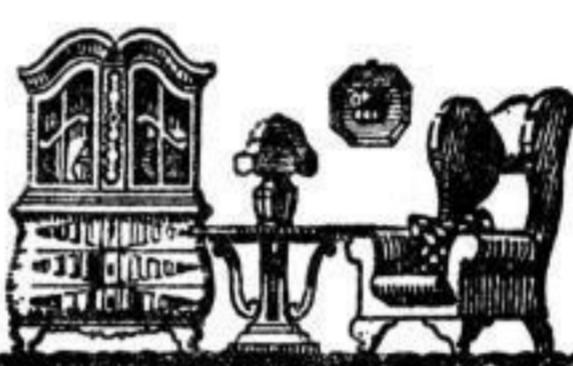
Kissen

Reformkissen aus vorgulärem Material mit reiner Rohhaarfüllung, 40:50 cm M 32.-
Leinenkissen mit dünner Handflöte und guter Kapotfüllung, Gr. 40:60 cm M 47.-
Leinekissen mit moderner Webflöte und Daunenfüllung, Größe 40:60 cm M 62.-
Drausenkissen, selbster Bezug, s. Schnad. 72.-
Kissen, Größe 40:55 cm M 72.-

Lischdeden
Zäll Lischdeden, schöne, ausdrucksvolle Bildtentante, Größe 130:130 cm M 12.
Zäll Lischdeden mit verstecktem Mittelmuster und breiter Rauten . . . M 23.-
Zäll Lischdeden, prächtiger, klarer Zäll, sehr gezeichnetes Blütenmuster . . . M 31.-
Zäll Lischdeden, Flechtgewebe, besonders vornehme Rauten in Karomuster . . . M 36.-

Unsere Ver- und Abteilung erledigt für auswärtis Wohnerde umgehend alle Bestellungen. Neu aufgenommen: Ullstein-Schnittmuster / Herrenkleidung

MOBEL



Richard Jenisch
Haus für moderne
Wohnungskunst
Ausstellung in 4 Etagen
Dresden-N.
Hauptstr. 8-10

Dresdner Nachrichten
Sonntag, 1. Februar 1926

Nr. 32

Zeitung 10. bis 13. März.
Geld-Lotto
des Landesverlos.
Sächs. Heimatschutz
zu Dresden.
9367 Geldgewinn u. 1 Prämie
ohne Abzug.
Höchstgewinn im günst. Falle:
75 000 Mark
Prämie: 50 000 Mk.
25 000 Mk.
Haupt-
gewinne:
10 000 Mk.
5 000 Mk.
usw.
Lose 3,- (Postgeld u. Liste
50 Pf.) durch d. Hauptvertrieb:
Ad. Müller & Co.,
Sächs. Staatslotterie-Einn.
Leipzig, Brühl 10/11.
Poststelle 1000 Leipzig 3844.
Verkaufsstellen
durch Fiskale kennlich.

GEOX
hilft bei
Gichtanfällen,
Rheumatismus, Ischias.
W arum?
Weil es durch seine unerträglich leise Zerteilung am inneren Körper die Wärme übermittelt, die bei diesen Krankheiten nötig ist.
Äußerliche Anwendung.
Erhältlich in d. Apotheken,
General-Depot: Dresden-N.,
Großenhainer Str. 25.

Ein billiges Korsett nach Maß
fertigen wir von jedem Stoff den Sie uns bringen, oder aus unseren bewährten Stoffen, in verschiedenen Preislagen.
Garantiert bester Sitz.
Fertige Korsetts aus haltbaren Stoffen in bester Verarbeitung.
Werkstätten moderner Maßkorsetts

Toska Gunkel,
nur 15 Waisenhausstraße 15,
neben Kaffee König.

Filialen: Breslau, Danzig, Halle, Hamburg, Hannover,
Königsberg, Magdeburg, Posen, Stettin.

Geschenkartikel
Engros En detail



Kaffee-Service
Speise-Service
Küchengarnituren
Waschgarnituren
Alpacca-Bestecke.
Sächs. Haus- und Küchengeräte-Magazin
Inhaber: Kahlenberg Holmann
Frauenstr. 5 Dresden-A. Frauenstr. 5.

Felle! Felle!
Eleganzfelle per Stück bis 130,-
Schaf . . . per Stück bis 48,-
Schaf . . . per Stück bis 15,-
Schafglocken per Stück bis 100,-
Schafzolle, ungemischt, per Stück bis 35,- gewöhnlich bis 45,-
Schaf-Gelle pr. Stück bis 150,-
Schaf . . . pr. Stück bis 35,-
Schaf . . . pr. Stück bis 400,-
Schafzolle . . . pr. Stück bis 400,-
bei großen Pelzen zu höheren Preisen.
Franz Peterka, Dresden-A., Pirnaische Straße 2.

6 Wallstr. 6, Ladengeschäft,
gegenüber Webergasse.
Gold- und Silbermünzen,
Silberbestecke, Leuchter, Becher usw.
Brillanten, Platin, goldene Ketten, Ringe sowie zu höchsten Tagespreisen
Paul Fischer, Juwelier.

Alles Zinn, Kupfer, Messing,
Stanzal, Schokoladen-Papier,
große, auch kleine Dosen häufig zu höchsten Preisen
Rauch, Große Brüdergasse 21, 1. rechts.

Treibriemen.
In. Kettnerb. - Treibriemen, In. gewebte Almen alter Art,
Nyl. und Baumwollriemen hellen Schichten.
Prüfer & Müller,
Tel. 20760. Dr. Plauensche Straße 24.

Umarbeiten,
Färben u. Pressen

Strohhüten

erbitte schon jetzt.

C. Tanneberger, Prager Straße 25
vorm. Einzelverk. H. Hensel.



Elektrische Maschinen

jeder Größe, Stromart und Spannung, gleichzeitig weichen Gehäusen,
werden schnellstens repariert,
in Kupfer neu- und umgesetzt.

Pöschmann & Co., G. m. b. H.

Pillnitzer Straße 31. Tel. 21518-21549.

Seidenstoffe, Crêpe de Chine

für Brautkleider,
sowie in schönen Farben für
Ball und Tanzstunden,
Schielerstoffe.
Volle in allen Farben,
Taffi, doppeltdreit, schwartz und
farbig für Kostüme,
Abde u. Mantel ausreichend
empfohlen.

Frau Kunze,
Gürtelplatz 2, part.

Grave Haare und Bart
erhalten Sie ohne zu läben. Selbst
12 Jahre glänz, doppelt, lösbar,
unmöglich, Santas, Gürtel,
T. Rückenstück. 23.

Bade-Einrichtungen

mit la Kupferöfen liefern

Erbstößer & Haubert,
Kesselsdorfer Str. 2.
Tel. 22816.

Reisekoffer
Reisekoffer, Mappen, Rückläufe
in gr. Ausm. Gig. Uni. kom. Rep.
Tel. 15272. Werbt.: Lindenaustr.
Nr. 41. Reisekoffer. 4. B. Thomas.

Hirschlein
Handarbeiten.

Herrenfilzhüte!
Halbfälsche, aufzell. Pr. 6.00,-
Haar und Velour Preis 5.50,-
reinigen, Färben, umpressen
Preiserhöhung.

Damenstrühle
umwöhnen ob, umpressen,
Panamah. reinigen ließ, schnell.

Haupte, Hul-Presserei,
25 Vierstraßenstraße 25, 1.
an der Prager Straße.

Richter & Co.
Vorsicht
beim Einkauf von
Emaille-Waren
Man beachte unsere
Auslagen.
Nebenstehendes Waren-
zeichen bietet Garantie für Güte
der Ware.

Kontroll-Kassen
An der Mauer 2. Etage Seite 34.

Hartholz - Niemannscheiben
in erstaunlicher Ausführung
empfehl. ab Lager
C. H. Schäfer, Obern,
Edition Niemann.

Spülkannen, Wintersprüher,
eing. Spülkannenhalter und
andere Bestandteile.

Für Krampfadern: Guano-
krämpe, Ideal- und andere
Binden.

Weichbare Monatsbinden
und Gürtel.

Richard Münnich
Dresden-N. Hauptstr. 11
Damen nicht meine Freu-
ze dienen.

6 Männel u. Schläuche,
zweimal 120, zu kaufen gelöst.
Weg Detwiger, Abendkrebs.
Telefon 2568.

Gummihwaren
Abflussriemen, Abflussketten,
Unterlagen, Schläuche.

Wilhelm Heusinger
Am See 37. Tel.